39. Jahrgang. Freitag, 26. November Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV, Nr. 397.

Nr. 22898. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Die Entsendung des Prinzen Heinrich nach Kiautschau.

Berlin, 26. Nov. Zu der Entsendung des Prinzen Heinrich nach China erhält das „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg ein Telegramm, in welchem auf Grund von Informationen aus diplomatischen Kreisen folgendes Bild der Situation gegeben wird: Die **ostasiatische Krisis ist sehr ernst**. Hier ist man überall überzeugt, daß Deutschland Kiautschau und Schantung behalten will. (Die ganze Halbinsel mit ihren 140 000 Qu.-Kilom. und über 29 Millionen Einwohnern?? Wer soll das glauben?) Gegenwärtig schweben über die Occupation dieser Kornkammer Chinas seitens Deutschlands diplomatische Verhandlungen mit Rußland und Frankreich. Aus der Entsendung des Prinzen Heinrich, des Schwagers Zaren, schließt man in Petersburg, daß Rußland dem deutschen Vorgehen nicht feindlich gegenübersteht. Man nimmt an, daß Frankreich sich der Haltung des Zaren anschließen wird. Ins Gewicht fällt die Ueberzeugung, daß Kaiser Wilhelm unter keinen Umständen den Besitz von Kiautschau aufzugeben gesonnen ist, da Kiautschau eine bedeutende Colonie repräsentirt und weit mehr als eine bloße Kohlenstation ist. Man erkennt auch an, daß Deutschland für seine Intervention zu Gunsten Chinas behufs Revision des Friedens von Shimonoseki keinerlei Entschädigung erhalten hat, während Rußland in der Mandschurei Vortheile gewann.

Wildparkstation, 26. Nov. Der **Kaiser** ist heute früh mittels Sonderzuges nach **Göhrde** abgereist.

Berlin, 26. Nov. Die **Stadtverordneten-Versammlung** hat gestern die Berathung der **Lehrerbesoldungs-Vorlage** fortgesetzt. Auch diesmal wurden die Voranträge des Ausschusses abgelehnt und die Anträge Cassels, welcher niedrigere Sätze vorschlägt, angenommen. Unter anderem wurde die Miethsentschädigung für Lehrerinnen auf 300 Mark normirt, während der Ausschuß 400 Mark beantragt hatte. Schließlich wurde der Antrag, noch eine dritte Lesung vorzunehmen, nach erregter Debatte mit 65 gegen 85 Stimmen abgelehnt.

— Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, befindet sich **Fürst Bismarck** wieder bei gutem Wohlsein. Außer dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck befindet sich noch die Gattin des Grafen Herbert in Friedrichsruh.

— In dem **Disciplinarverfahren** gegen den Criminalcommissarius **v. Tausch** ist jetzt die **Anklage** erhoben worden. Die Schlußverhandlung findet im Dezember statt.

— In **Brandenburg** a. d. H. sind bei den **Stadtverordnetenwahlen** der dritten Abtheilung alle sechs Candidaten der **Socialdemokraten** gewählt worden. Es ist dies das erste Mal, daß Socialdemokraten dort in die Stadtvertretung gewählt sind.

London, 26. Nov. Die durch das Handelsamt vermittelte **Conferenz** der **Maschinenbauer** und ihrer **Arbeiter** setzte gestern die Verhandlungen fort, welche nur zu einer schärferen Klarlegung der Differenzpunkte dienten, ohne daß ein Fortschritt auf dem Wege zur Einigung gemacht wurde.

Madrid 26. Nov. In der „Gazeta de Madrid“ werden zwei Decrete veröffentlicht, wonach die im ersten Titel der **Verfassung** aufgeführten Rechte über das Gesetz und das allgemeine Stimmrecht **auf die spanischen Antillen** Anwendung finden.

Konstantinopel, 26. Nov. Der deutsche Botschafter **Frhr. v. Marschall** ist heute von hier wieder abgereist.

Konstantinopel, 26. Nov. Das deutsche Mitglied der **Grenzabsteckungs-Commission**, Hauptmann **Morgen**, und das österreichisch-ungarische Mitglied derselben, Oberstlieutenant Frhr. v. Giesl, sind gestern zur Wiederaufnahme der Arbeiten nach der Grenze zurückgekehrt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. November.

Reform des Vereinsgesetzes in Baiern.

In der gestern telegraphisch erwähnten Erklärung, welche der baierische Minister des Innern vor einigen Tagen im Vereinsausschusse der Abgeordnetenkammer über die Aufhebung des Verbotes der Verbindung politischer Vereine abgegeben hat, ist für weitere Kreise namentlich die Aufzählung der Gründe von Interesse, aus denen die baierische Regierung bisher noch keine bezügliche Vorlage ausgearbeitet bezw. eingebracht habe. Als ersten Grund bezeichnete Herr von Feilitzsch den, daß der Beschluß des Reichstages, wonach die Verbotsbestimmung durch ein Nothvereinsgesetz aufgehoben worden sei, im Bundesrathe noch nicht erledigt sei. Danach muß man annehmen, die baierische Regierung erachte es wenigstens nicht für ausgeschlossen, daß der Bundesrath sich mit diesem Beschluß des Reichstags einverstanden erklärt. Bemerkenswerth ist übrigens, daß der baierische Minister des Innern an Compensationen für die Aufhebung des Verbots nicht nur nicht denkt, sondern daß er die Gelegenheit benutzen möchte, bezüglich der Versammlungen auf öffentlichen Plätzen und der Aufzüge in Städten und Ortschaften — Erleichterungen zu gewähren und endlich, daß er geneigt ist, **Frauen die Theilnahme an den Versammlungen politischer Vereine zu gestatten**; von öffentlichen Versammlungen schließt das baierische Vereinsgesetz Frauen und Minderjährige jetzt aus.

Marine-Septennat oder -Pauschquantum.

Da der Beginn der Reichstagssession so nahe bevorsteht, lohnt es sich im Grunde nicht mehr, sich mit dem Räthsel zu beschäftigen, wie die Marinevorlage ein Marine-Septennat feststellen könnte, ohne das Etatsrecht des Reichstages zu beeinträchtigen oder, falls die jährliche Etatsfestsetzung vorbehalten bleibt, für die Zukunft Conflictsstoff zu schaffen. Immerhin wollen wir anmerken, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ constatirt, es werde dem Reichstag nicht angesonnen, das im Voraus für jedes Jahr festgesetzte Pauschquantum nur in der Ausgabecolonne des Jahresetats einzutragen. Vielmehr solle es bei dem bisherigen Verfahren sein Bewenden behalten, „nur mit dem Unterschiede, daß jetzt der Reichstag mit beschließen soll, welche Gesammtstärke der Marine in Aussicht genommen werden soll“. Natürlich bezeichnet das nur die eine Seite der Vorlage, da dieselbe die Herstellung dieser Gesammtstärke in sieben Jahren in Aussicht nehmen und ferner die dazu erforderliche Gesammtsumme bewilligen soll. Ein Pauschquantum für jedes einzelne Jahr würde demnach durch das Gesetz nicht festgestellt werden.

Arbeitervertreter im wirthschaftlichen Beirath.

Namens des Centralraths der deutschen Gewerkvereine haben der Verbands-Anwalt Dr. M. Hirsch und der Vorsitzende des Centralraths Mauch eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, mit dem Ersuchen, auch Arbeiter und insbesondere Vertreter der Arbeiter-Berufsvereine als Beirath für die Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen heranziehen zu wollen. Begründet wird dieses Ersuchen einmal damit, daß die 14 Millionen deutscher Arbeiter in ihrer Eigenschaft als Producenten ebensowohl als in derjenigen von Consumenten an der Gestaltung des Zolltarifs in den Handelsverträgen, von welcher die Herstellungs- und Absatzbedingungen wie die Preise aller Waaren wesentlich mit bestimmt werden, das größte Interesse besitzen. Vom Standpunkt des Consumenten aus widerlegt die Eingabe den Einwand, daß bei Vertheuerung der Lebensbedürfnisse die Löhne entsprechend in die Höhe gehen, durch den Hinweis auf die Erfahrungen des letzten Jahrzehnts Gegen den Einwand, daß es dem Arbeiter an Befähigung zu sachverständigem Beirath fehle, verweist die Eingabe auf die Heranziehung von Arbeitern zu der Commission für Arbeiterstatistik. Die Zoll- und Handelspolitik aber sei für den Arbeiter mindestens ebenso wichtig wie die socialpolitischen Maßnahmen. „Selbst die besten Arbeiterversicherungs- und Arbeiterschutzbestimmungen verfehlen ihren wesentlichen Zweck, wenn die Arbeitermassen sich durch steigende Zollbelastungen und falsche handelspolitische Schritte schwer bedrückt und geschädigt fühlen. Gewiß werden die rein technischen und commerziellen Details vorzugsweise von den Unternehmern erledigt werden — in den entscheidenden Fragen, wo es die Beschäftigung und die Lebenshaltung der Massen gilt, besitzen die Arbeiter mindestens die gleiche Urtheilskraft und dürfen dieselbe Beachtung beanspruchen.“ Die besondere Berücksichtigung von Vertretern der Berufsvereine der Arbeitnehmer wird damit begründet, daß auch die Berufsverbände der Unternehmer hervorragend herangezogen seien. Als directe sachliche Gründe werden dann folgende angeführt:

„Es kann keine sicherere Bürgschaft für Einsicht, Fähigkeit und Eifer geben, als der Gemeinsinn, der zu steter hingebender Thätigkeit für die Berufs- und Arbeitsgenossen antreibt und auf die Dauer allein auch das Vertrauen der letzteren erwirbt. Mit solchen Vertrauensstellungen pflegt dann auch die Möglichkeit, sich der umfassenden Beobachtung der wirthschaftlich-socialen Vorgänge und Interessen zu widmen, die Muße für längere Berathungen und eine von den Unternehmern unabhängige Lebensstellung verbunden zu sein. Vor allem aber bieten die aus der freien Wahl großer Berufsvereinigungen hervorgegangenen Vertreter die Sicherheit, daß sie — worauf es doch wesentlich ankommt — in zuverlässiger Weise die Verhältnisse, Ansichten und Wünsche der betreffenden Bevölkerungskreise zur Kenntniß der Reichsregierung bringen werden.“

Soweit die Eingabe des **Centralrathes der Gewerkvereine**. Dabei sei daran erinnert, daß sich auch Abg. Rickert auf der neulichen Danziger Versammlung für diese Forderung der Gewerkvereine ausgesprochen hat.

Die Freisinnigen in Lissa-Fraustadt.

Aufmerksamkeit verdienen die Vorgänge im Wahlbezirk Lissa-Fraustadt. Dort hatte das letzte Mal Herr Amtsgerichtsrath Kolisch von der freisinnigen Vereinigung candidirt, und nur 247 Stimmen fehlten, daß er in die Stichwahl kam. Jetzt versucht man von Glogau aus Herrn Rechtsanwalt Hugo Sachs aus Berlin (freis. Volkspartei) als Candidaten aufzustellen. In Fraustadt fand eine Versammlung statt, in welcher, obwohl die Candidatenaufstellung nicht auf der Tagesordnung stand, die Candidatur Sachs unter dem Vorsitz des volksparteilichen Abg. Dr. Müller aus Glogau proclamirt wurde. Der sich über den ganzen Kreis erstreckende liberale Wahlverein von Lissa war nicht vertreten, war als solcher gar nicht gefragt worden. Der Vorstand dieses liberalen Wahlvereins war durch dieses einseitige Vorgehen selbstverständlich sehr unangenehm berührt und stimmte der Candidatur um so weniger zu, als er sie für aussichtslos erachtete. Nun wurde auch in Lissa von den Glogauern eine Versammlung angesetzt. Herr Sachs hielt seine Rede, in welcher er beiläufig die freisinnige Vereinigung dafür lobte, daß sie in der Westpriegnitz die Volkspartei unterstützt habe. Aber die führenden Lissaer Herren, und zwar ebensowohl Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, wie der Volkspartei, erhoben sich und legten energischen Protest gegen die Einmischung von außen ein. Der Breslauer Leiter der Versammlung suchte diese Debatte dadurch abzuschneiden, daß er erklärte, die Frage der Candidatenaufstellung stehe gar nicht auf der Tagesordnung. Man begegnete ihm indessen mit dem Hinweise darauf, daß dieselbe auch in Fraustadt nicht auf der Tagesordnung gestanden, und daß dort gleichwohl die Proclamirung des Candidaten stattgefunden habe. Der liberale Wahlverein erkennt die Candidatur Sachs nicht an. Er ist der Ueberzeugung, daß nur ein Candidat, dem alle Liberalen ihre Stimme geben, Aussicht hat, den Kreis zu erobern. Zur Aufstellung eines solchen Candidaten aber ist eine gemeinschaftliche Verständigung nothwendig.

Zu der Prügelei im österreichischen Abgeordnetenhause

hat, wie der „Voss. Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, der Präsident Abrahamowicz das Signal gegeben, indem er die Abgeordneten der Rechten ausdrücklich aufforderte, ihn von den seinen Sitz umdrängenden deutschen Abgeordneten zu „befreien“. Das ließ sich die slavische Knüppelgarde nicht zweimal sagen, sie warf sich über den von Tschechen, Polen und Römlingen gleichermaßen bitter gehaßten Abgeordneten Wolf und die in seiner Nähe stehenden Deutschen und begann sie mit Fausthieben und Fußtritten zu bearbeiten. Besonders that sich dabei der polnische Bauer Potoczek hervor, derselbe, der schon vorher Miene gemacht hatte, sich an dem greisen Dr. Funke, einem der maßvollsten und ruhigsten deutsch-böhmischen Abgeordneten, thätlich zu vergreifen und wiederholt gegen Schönerer und Wolf losgestürzt war; der Mann scheint von der hauptsächlich aus Tschechen bestehenden Gruppe der Faust- und Stiefelabsatzpolitiker auf der Rechten beauftragt gewesen zu sein, einen Raufhandel herbeizuführen. Außer ihm standen im Vordertreffen der slavischen Faustheiden der Pilsener Advokat Dr Dyk, trotz seiner Knirpsgestalt einer der schlimmsten Stänkerer, der seinen politischen Ruhm durch Besudelung des deutschen Hauses in Pilsen begründet hat, und der ob seiner Rauflust längst bekannte Lang, derselbe, der in der „großen“ Nachtsitzung am 28. Oktober dem Abgeordneten Wolf gewaltsam seinen Pultdeckel wegnehmen wollte. Kein deutscher Abgeordneter hat zuerst die Hand erhoben, die Thätlichkeiten gingen von den slavischen Abgeordneten aus, die Deutschen befanden sich in der Nothwehr.

Dieser Thatbestand muß festgehalten werden, mag man nun über die Scherze Schönerers und Wolfs mit der Präsidentenglocke, die den Vorwand zu dem feigen Ueberfall gaben, wie immer denken. Kommt es wirklich zu einer gerichtlichen Behandlung der Vorfälle, dann müssen in erster Reihe die Potoczek und Spießgesellen zur Rechenschaft gezogen werden, den Abgeordneten Schönerer, Wolf und Pfersche hingegen zu gute gerechnet werden, daß sie thatsächlich in ernstester Leibes- und Lebensgefahr waren. Was insbesondere den Abgeordneten Pfersche betrifft, so mag daran erinnert werden, daß dieser — er ist Universitätsprofessor in Prag — keineswegs ein radicaler Stürmer und Dränger ist, sondern so gemäßigten Anschauungen huldigt, daß er vor ein paar Monaten bei einem Haare von seinen Wählern ein Mißtrauensvotum erhalten hätte; er hatte damals gemeinsam mit einem anderen Prager Professor einen Vorschlag zur Regelung der Sprachenfrage in Böhmen ausgearbeitet und veröffentlicht, der den Tschechen größere Zugeständnisse machte, als die Deutschen ihnen einräumen zu dürfen glauben. Einen Mann, der auf solche Weise beinahe dem politischen Standrecht seiner eigenen Volksgenossen verfallen wäre, kann man nicht als blindwüthigen Fanatiker betrachten, der ohne äußerste Noth zum Messer greifen würde. Man darf gespannt sein, welchen Eindruck die gestrigen Vorgänge auf die Bevölkerung insbesondere in Böhmen machen werden; die Führer der Deutschböhmen werden alle Mühe haben, die Erbitterung über die thätliche Mißhandlung deutscher Volksvertreter durch Tschechen und Polen zu zügeln und „Repressalien“ zu verhüten. Die behördliche Beschlagnahme der über die gestrigen Gewaltthaten berichtenden deutschen Blätter ist das ungeeignetste Mittel, den gerechten Zorn der deutschen Wählerschaften zu dämpfen.

Die Haussuchung beim Oberst Picquart

hat in Paris eine ungeheure Aufregung hervorgerufen und eine Fluth von Gerüchten und Behauptungen hervorgerufen, von denen bis zur Stunde noch keine einzige bewiesen ist. Es wird behauptet, die Enquete werde sich nunmehr in eine gerichtliche Untersuchung verwandeln; von neuem werde General Pellieux als Untersuchungsrichter handeln und Oberst Picquart werde als Zeuge vernommen werden und seinen Eid leisten. Es wird erzählt, die Haussuchung sei durch einen anonymen Brief veranlaßt worden, unterzeichnet „Ein Patriot“, den der Kriegsminister empfing und worin es hieß: „Suchen Sie in der Rue Yvon Villarceau Nr. 3! Sie werden dort viel über die Affaire Dreyfus finden.“ Der „Matin“ spricht von einem weiblichen Racheacte, der vorliege. Nach einer Nachtausgabe des „Temps“ soll der Polizeicommissar gesagt haben: „Was wir gefunden haben, bestätigt reichlich, was wir bereits wußten.“ Des weiteren wird versichert, die Beweise, welche man in dem Material Scheurers enthalten glaubte, seien in Picquarts Besitz gewesen und in Folge der Haussuchung in die Hände Pellieux' gefallen. Ferner wird erzählt, daß Picquart vor seiner Abreise das erwähnte Zimmer gemiethet habe, um dort die wichtigen Schriftstücke zu verbergen. Picquart soll ferner dieses Zimmer mit einer starken Eichenthür haben versehen lassen, und während die Arbeiter dort beschäftigt waren, hätten zwei Dienstleute den gestern beschlagnahmten Koffer bewacht, der eine umfangreiche Correspondenz enthielt.

Emile Zola feiert in dem schon telegraphisch erwähnten Leitartikel im „Figaro“ die Haltung Scheurer-Kestners, über die alle sich getäuscht hätten. Er sei der wahre Apostel der Wahrheit und der Gerechtigkeit, ein echter Heros. Zola verlangt die Beseitigung des begangenen Rechtsirrthumes, verhöhnt diejenigen, welche internationale Verwickelungen befürchten und räth zur Beruhigung und Aufklärung der Masse, die ein blöder Antisemitismus kopfscheu gemacht habe. Der Schluß des Artikels lautet: „Die ganze Affaire ist die einfachste und klarste von der Welt, wenn man sie nur nehmen will, wie sie ist. Alles wird gut gehen, wenn man einmal entschlossen ist, zuzugeben, daß man sich geirrt. Die Wissenden werden mich verstehen. Was die diplomatischen Verwickelungen betrifft, so ist das ein Schreckgespenst für die Albernen. Keine benachbarte Macht ist, man wird das laut erklären, irgendwie in die Affaire verstrickt. Wie einfach wird das alles an dem Tage sein, wo die, welche die Herren sind, es wagen werden, anständige Leute zu sein. Wenn politische Gründe die Gerechtigkeit aufhalten wollten, so würde man die schließliche Lösung nur verschlimmern. Die Wahrheit geht ihren Weg, nichts wird sie mehr aufhalten.“

Daß man in Regierungskreisen an maßgebender Stelle die Ansicht des berühmten Romanciers nicht theilt, beweist die folgende Drahtnachricht:

Paris, 26. Nov. (Tel.) Der Präsident Faure gab heute zu Ehren der höheren Offiziere, welche behufs Classificirung der Offiziere nach Paris gekommen waren, ein Diner, an welches sich ein Empfang schloß. Man sprach viel über die gegen Dreyfus eingeleitete Untersuchung. General **Mercier**, welcher bei Beginn des Prozesses an der Spitze des Kriegsministeriums stand, beobachtete große Zurückhaltung, indessen versicherte er, er sei durchaus **von der Schuld des Dreyfus überzeugt**. Seiner Ansicht nach werde die Revision des Prozesses eine Bestätigung des ersten Urtheils ergeben. Die Minister, an welche ebenfalls viele Fragen gerichtet wurden, enthielten sich jeder Meinungsäußerung und erklärten nur, daß sie entschlossen seien, schnell zu handeln und die Angelegenheit vollständig aufzuklären.

Der Streitfall von Mersina

hat gestern seine officielle Sühne gefunden. Der feierliche Salut der österreichisch-ungarischen Flagge ist Mittags nach dem mit dem Mutessarif vereinbarten Ceremoniell erfolgt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden versammelten sich in großer Uniform in feierlicher Weise vor dem Consulate, vor welchem 80 Mann unter dem Befehle eines Majors aufgestellt waren. Kurz vor Mittag begaben sich alle Personen, die sich in dem Consulate versammelt hatten, vor das Gebäude und wohnten dem langsamen feierlichen Hissen der österreichisch-ungarischen Flagge bei. Eine Compagnie leistete die Ehrenbezeugung; unter feierlicher Stille salutirten alle Anwesenden. Die Commandanten und je zwei Offiziere der Kriegsschiffe „Leopard“ und „Satellit“ wohnten der Ceremonie bei. Nach derselben erschienen Abgesandte der österreichisch-ungarischen Colonie in dem Consulate und baten, den Dank der öster-

reichisch-ungarischen Staatsangehörigen für den ihnen gewordenen wirksamen Schutz an die Krone gelangen zu lassen. Die Mohammedaner verhielten sich ruhig.

Die cubanischen Reformen.

Gegen die vom spanischen Ministerium angenommene Zollautonomie auf Cuba macht sich eine immer weiter um sich greifende Bewegung seitens der Schutzzöllner geltend und das liberale Cabinet wird es nicht leicht haben, ihr den genügenden Widerstand zu leisten. Sagasta hat mehr als hundert Depeschen erhalten, in denen er aufgefordert wird, die Einführung der Zollautonomie auf Cuba zu suspendiren; der Ministerrath hat inzwischen jedoch auch die auf die Einführung derselben bezüglichen Decrete bereits genehmigt.

Die Frage der cubanischen Schulden wird Gegenstand besonderer Verhandlungen sein, sobald die cubanische Kammer ins Leben gerufen ist. Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß man Ursprung und Garantie dieser Schulden respectiren wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Nov. Der Staatssecretär des Auswärtigen, **v. Bülow**, ist heute Abend hier eingetroffen.

* **[Ein Centrumsabgeordneter über die Flottenfrage.]** Der Centrumsabgeordnete Prinz Arenberg hat am Sonntag im katholischen Gesellenverein zu Berlin einen Vortrag gehalten und sich in der Flottenfrage principiell wohlwollend ausgesprochen. Er sagte:

„Wohl auf keinem Gebiete des öffentlichen Lebens hätten Uebertreibung, nicht immer glücklich gewählte Schlagworte und Chauvinismus so viel Verwirrung, Mißverständnisse und Mißtrauen erregt, als gerade auf diesem. Es kommt darauf an, sich dadurch weder bethören noch verstimmen zu lassen, vielmehr die ganze Frage auf eine möglichst breite Basis zu stellen, und die breiteste Basis für alle derartigen Fragen sei heutzutage die wirthschaftliche und die sociale. Bei einer jährlichen Bevölkerungszunahme von 600 000 Seelen, die nur zu geringem Theile in der Landwirthschaft, zum größten Theile aber in der Industrie bei möglichst hohen Löhnen und möglichst guten Lebensbedingungen beschäftigt werden müßten, sei es unentbehrlich, der Industrie und dem damit verbundenen Exporte die nothwendige Förderung und Schutz angedeihen zu lassen. Dieser Schutz könne jenseits der Meere in barbarischen und halb barbarischen Staaten nur durch die Flotte gewährt werden. Wie viel die Regierung fordern und wie viel der Reichstag bewilligen werde, sei dem Redner vollständig unbekannt, da er nicht einmal von der Flottenvorlage Kenntniß habe. Er habe nur darauf hinweisen wollen, daß es sich um eine Lebensfrage handele, namentlich für die Zukunft, und daß diese Frage ruhig und objectiv geprüft werden müsse."

* **[Die lippesche Thronfolgefrage]** ist noch lange nicht erledigt. Gegen die betreffende Gesetzesvorlage ist, wie schon kurz erwähnt, von Seiten der Linie Lippe-Weißenfeld, und zwar von deren Chef, dem 1844 geborenen Grafen Ferdinand, Protest eingelegt worden, über dessen Inhalt jedoch nichts bekannt wurde, da er in geheimer Sitzung besprochen worden ist. Man darf nur annehmen, daß er sich nicht auf die Ebenbürtigkeitsfrage stützt; denn die Gemahlin des Grafen Ferdinand, eine geborene v. Winterfeld, ist nach den Schaumburgschen Auffassungen ebenfalls nicht ebenbürtig. In Detmold wird übrigens dem Protest keine große Bedeutung beigelegt. — Der Beschluß des Landtages über die Dotation des Regenten hat, wie man der „K. V." aus Detmold schreibt, auf keiner Seite befriedigt, da er eine angemessene Hofhaltung nicht gestattet. Die ersparten Summen kommen nämlich der Landeskasse nicht zu gute, sondern werden zu Gunsten der Hofkasse zinsbar angelegt, um nach Aufhören der Regentschaft dem derzeitigen Fürsten zuzufließen.

* **[Abg. Professor Enneccerus]** hat bestimmt erklärt, er sei nicht in der Lage, in der nächsten Wahlperiode eine Candidatur für den ersten oldenburgischen Wahlkreis wieder anzunehmen.

* **[Für die evangelische Landeskirche]** werden nach einer Mittheilung an die General-Synode gegenwärtig **7 458 812 Mark** aus Staatsmitteln, d. h. auf Kosten der gesammten Steuerzahler aufgewendet. Nun hat der evangelische Oberkirchenrath der Synode den Entwurf eines Kirchengesetzes vorgelegt, wonach ein Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke errichtet werden soll. Zu diesem Zwecke soll eine Umlage in der Höhe von 1 Proc. der Staatseinkommensteuer von den evangelischen Bewohnern erhoben werden.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Vom Colonialministerium wird die Meldung von dem Eintreffen einer **französischen Colonne in Nikki** bestätigt. Die Streitmacht soll die in diesen Landstrichen bereits befindlichen französischen Truppen bei der Sicherung von Recht und Ordnung unterstützen. Wie der „Temps" hierzu bemerkt, wird die **englische Regierung** ebenfalls Truppen dorthin entsenden, welche von den französischen Truppen empfangen und so lange dort verbleiben werden, bis die gegenwärtigen Verhandlungen den rechtmäßigen Antheil Frankreichs und Englands an jenen Gebieten festgestellt hätten. (W. T.)

Amerika.

Buenos Aires, 25. Nov. Man erwartet, daß die **Ausfuhr Argentiniens an Weizen** eine Million Tonnen und an **Leinsamen** 200 000 To. betragen werde. (W. T.)

Coloniales.

* **[Deutscher Colonialkalender.]** Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von G. Meinecke, Redacteur der „Deutschen Colonialzeitung". Deutscher Colonialverlag (G. Meinecke) in Berlin. Der Colonialkalender ist ein Handbüchlein für alle diejenigen, welche sich mit Colonialpolitik beschäftigen oder an dem Gange der Colonialentwickelung ein Interesse haben. Er bringt die Personalien der Colonial-Reichsbeamten in der Heimath und in den Colonien, eine Aufzählung der einzelnen colonialen Erwerbsgesellschaften, der Agitationsgesellschaften (vornehmlich der deutschen Colonialgesellschaft mit ihren Abtheilungen), der Schiffahrtsgesellschaften, der Pflanzungen Privater und Handelsfirmen, der Fabrikations- und Verkaufsgesellschaften, der evangelischen und katholischen Missionen; die Postbestimmungen für die Colonien und im Anhang ein sehr reichhaltiges statistisches Material, die Abgrenzungen des Schutzgebietes; Ein- und Ausfuhr, Etat, die Aussichten für den Ansiedler und Stellungsuchenden in den Colonien.

Von der Marine.

* **Mit der Ernennung des Contreadmirals v. Diederichs zum Viceadmiral** setzen sich die Flaggoffiziere der Marine nun wie folgt zusammen: 2 Admirale, 8 Viceadmirale und 9 Contreadmirale. v. Diederichs ist am 27. August 1867 Unterlieutenant zur See geworden, avancirte am 31. August 1869 zum Lieutenant zur See, am 20. Mai 1873 zum Capitänlieutenant. Am 15. April 1880 wurde er Corvetten-Capitän, am 18. Februar 1886 Capitän zur See und am 20. Januar 1892 Contreadmiral. Eine lange Reihe von Jahren hat er an der Marineakademie als Lehrer gewirkt. Ehe er als der Nachfolger des Herrn Tirpitz als Chef der Kreuzerdivision nach Ostasien ging, ist er etwa ein Jahr Chef des Stabes des Obercommandos gewesen.

Am 27. Novbr. SA 7.36. SU 3.29. **Danzig, 26. Nov.** M.A. bei Tage. M.U. 7.0.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Etwas wärmer wolkig, vielfach Niederschläge. Neblig.

Sonntag, 28. November: Wolkig, Nebel, feucht, normale Temperatur.

Montag, 29. November: Wenig verändert. Strichweise Nachtfröste.

Dienstag, 30. November: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kälter. Später bedeckt, feucht.

* **[Stapellauf des Panzers M.]** Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist der Bau des Panzerschiffes M, das, wie man vermuthet, den Namen „Prinz Friedrich Karl" erhalten soll, soweit fertig gestellt worden, daß es am 9. Dezbr. von der Slip in das Schwimmdock gebracht werden wird. Die Taufe, die voraussichtlich durch den à la suite der Marine stehenden Vice-Admiral z. D. Herrn Batsch vollzogen werden soll, wird Mitte Dezember stattfinden. Definitive Bestimmungen über den Tag der Taufe sind noch nicht getroffen worden.

* **[Panzerkanonenboot „Mücke"]**, das bekanntlich bei der hiesigen kais. Werft stationirt ist, hat gestern Uebungsfahrten auf der Rhede unternommen, die heute fortgesetzt wurden.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** In Bromberg fand gestern eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt, deren Tagesordnung wir vor einiger Zeit bereits mitgetheilt haben. Der Antrag auf **Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide und Mühlenfabrikate** für alle Stationen der kgl. Ostbahn und der in diesem Bezirk belegenen Privatbahnen wurde nach längerer Debatte zurückgezogen. Schließlich gelangte mit geringer Majorität ein Antrag zur Annahme, in welchem die Directionen aufgefordert werden, für die Beförderung des Getreides und der Mühlenfabrikate nach den Sätzen des am 1. August 1894 aufgehobenen Staffeltarifes nach Kräften eintreten zu wollen. Falls sich die Unmöglichkeit der Wiedereinführung der Staffeltarife herausstellen sollte, sei auf eine allgemeine Detarifirung von Getreide und Mühlenfabrikaten hinzuwirken. — Der Antrag des Herrn Generalsecretärs Steinmeyer-Danzig auf Einführung eines **Ausnahmetarifes für Rübenschnitzel** gelangte in der Fassung zur Annahme, daß empfohlen wird, die Fracht für Rübenschnitzel um 25 Procent herabzusetzen. Ohne Debatte wurde dann einstimmig folgender Antrag betreffend den Wagenmangel angenommen:

„Die Landwirthschaft leidet zeitweise sehr erheblichen Schaden durch die unzulängliche Stellung von Waggons und wolle der Bezirks-Eisenbahnrath beschließen, den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, durch Vermehrung des Wagenparks dem Schaden abzuhelfen."

Zum Schluß wurde über den vorläufigen Entwurf des **Sommerfahrplanes 1898** verhandelt. Der Entwurf bringt keine einschneidende Aenderungen, die Theilung der D-Züge soll auch nächsten Sommer bestehen bleiben, auch werden, wie das schon in der letzten Zeit des Sommers eingeführt war, in jedem D-Zuge Postwagen laufen. Von Stolp war die Anregung ausgegangen, den Zug 1707, der von Stettin kommend um 8 Uhr 35 Minuten Vormittags dort eintrifft, nach Danzig weiter zu führen, wo er ungefähr 11¾ Uhr eintreffen würde, so daß von Geschäftsleuten die Börse besucht werden könne. Gegen den Antrag wurde geltend gemacht, daß der Zug so spät in Danzig eintreffen würde, daß die Anschlußzüge in Dirschau nicht mehr erreicht werden könnten. Der Antrag wurde schließlich von der Verwaltung zur näheren Prüfung entgegengenommen.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsraths Döhn-Dirschau begann heute Vormittag eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen, der als Vertreter der Staatsregierung die Herren Oberpräsident v. Goßler, Oberpräsidialrath von Pusch und Regierungsrath Busenitz beiwohnten. Es handelte sich hauptsächlich um nochmalige Berathung des Antrages der königl. Staatsregierung auf Bewilligung einer Subvention aus Provinzial-Fonds zur weiteren **Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel** auf der Strecke Pieckel-Gemlitz, die bei Schluß unserer Redaction noch nicht beendet war.

Vor dieser Sitzung fand eine **Conferenz der Deichverbände** beim Herrn Oberpräsidenten statt. Die interessirten Deichverbände betheiligten sich ebenfalls an der Sitzung des Provinzial-Ausschusses. Aus den von dem Herrn Landeshauptmann gemachten geschäftlichen Mittheilungen dürfte folgendes Wesentliche zu entnehmen sein:

Nach Fertigstellung der maschinellen Anlagen der Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein hat sich herausgestellt, daß das zur Bedienung und zum sicheren Betriebe dieser Einrichtungen in dem Anstaltsvoranschlage pro 1897/98 vorgesehene Personal nicht ausreichend, im besonderen, daß ein sicherer und gefahrloser Betrieb nur nach Annahme eines Dynamo-Maschinisten, welcher in der Bedienung von Dynamo-Maschinen und Accumulatoren durchaus erfahren sein muß, aufrecht zu erhalten ist. Unter diesen Umständen ist auf Vorschlag des Landesbauinspectors Harnisch der zweite Monteur der Firma Siemens u. Halske in Berlin, Weiß, welcher die elektrischen Anlagen in Conradstein von Anfang mitausgeführt hat, zur Probedienstleistung als Dynamo-Maschinist vom 1. Oktober cr. ab bis zur Einrichtung einer voranschlagsmäßigen Stelle am 1. April 1898 unter Gewährung von Diäten in Höhe des späteren Gehalts von 1200 Mark jährlich, Dienstwohnung, Gartennutzung, Heizung und Beleuchtung, einberufen.

Am 1. Dezember 1892 hat der Provinzial-Ausschuß beschlossen, versuchsweise eine Fortbildungsschule für Taubstumme in Marienburg zu errichten und die dazu erforderlichen Mittel bis zur Höhe von 400 Mark aus dem „zur größeren Förderung des Taubstummenwesens" in den Hauptetat eingestellten Titel zu entnehmen. Die Schule wird im laufenden Schuljahre von 22 taubstummen Lehrlingen besucht.

Die disponiblen Bestände der Pferde- und Rindvieh-Versicherungsfonds betrugen neben dem reglementsmäßigen Reservefonds von 100 000 Mk. bezw. 75 000 Mk. am 19. Oktober cr. 75 813 Mk. bezw. 60 502 Mk. und werden, da seit dem 1. April cr. nur geringe Entschädigungen für wegen Rotzkrankheit getödtete Pferde gezahlt sind, zur Bestreitung der Ausgaben der gedachten Fonds im Rechnungsjahre 1898/99 ausreichen. Von der Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestandes und der Erhebung der Versicherungsabgabe dafür wird daher im künftigen Jahre abgesehen werden können.

Die Ackerbauschule in Zelenin ist während des Sommerhalbjahres 1897 von sieben Zöglingen besucht und für letztere der vertragsmäßige Zuschuß von 925 Mk. an den Anstaltsdirigenten, Rittergutsbesitzer Selchow in Zelenin, gezahlt worden.

* **[Versetzung.]** Wie aus Paderborn berichtet wird, ist Herr Oberlehrer Uppenkamp nach Berlin gereist, um hier an zuständiger Stelle im Cultusministerium eine Zurücknahme seiner Versetzung nach Dirschau, wo er an die Stelle des Herrn Oberlehrer Dr. Fricke treten soll, zu erwirken.

* **[Rettung Schiffbrüchiger.]** Von der Rettungsstation Hela ist der hiesigen Bezirks-Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger heute Mittag der Bericht über die Strandung des Dreimastschooners „Anton" aus Wolgast zugegangen, aus welchem wir Folgendes entnehmen:

Am 23. d. M. gegen Abend wurde von den Fischern eine Bark beobachtet, welche außerhalb Hela kreuzte, offenbar um die Nacht abzuwarten. Am folgenden Tage, früh 8 Uhr, wurde vom Fischer Werner die Meldung gemacht, daß an der Heulboje ein Wrack liege und auf demselben sich 6 Mann in großer Gefahr befinden, da die Wellen fortwährend über das Schiff gingen und dasselbe gebrochen wäre. Ein Theil der Helaer Mannschaft machte sofort das Rettungsboot klar, während die anderen Fischer nach der Strandungstelle eilten. Dort sah man bereits ein Wrackstück mit zwei Mann treiben und es gelang auch, dieselben zu retten.

Nach einer Stunde war das Rettungsboot am Wrack und rettete den Capitän mit noch 3 Mann. Der Koch war leider vor einer halben Stunde weggespült und nicht aufzufinden. Das Schiff wurde nach Aussage der Mannschaft Abends vom Strom versetzt und beim Halsen auf das Riff getrieben.

Die Mannschaft hatte die ganze Nacht in der gefährlichsten Lage zugebracht und war zum Theil so erschöpft, daß sie getragen werden mußte und sich erst gegen Abend gänzlich erholen konnte.

* **[Wahl zur Corporation der Kaufmannschaft.]** Gestern und heute Mittag fanden während der Börsenzeit die Ergänzungswahlen für das Vorsteheramt der Kaufmannschaft statt, bei welchen Herr Münsterberg als Wahlcommissarius fungirte. Es wurden von 135 Mitgliedern Stimmen abgegeben, und zwar erhielten die Herren Archibald Jorck 129, Adolf Unruh 118, Robert Otto 116, Fritz Wieler 115 und Max Richter 114 Stimmen; die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Die genannten fünf Herren sind also mit großer Mehrheit auf 3 Jahre wiedergewählt.

* **[Aufforstung der Halbinsel Hela.]** Von der Regierung in Danzig wurden auf Hela im Laufe dieses Sommers eingehende Studien über die dortigen Culturverhältnisse gemacht. Nunmehr soll, wie man officiös berichtet, im nächsten Frühjahre eine Aufbesserung derselben in größerem Umfange erfolgen. Es handelt sich zunächst um eine rationelle, auf lange Jahre berechnete Aufforstung der Halbinsel. Zur Ausführung der Forstculturen soll kräftige Schlickerde verwendet werden, die in bequemer Weise zu Schiff in den Helaer Fischereihafen gebracht werden kann, so daß sie nicht mehr zum Schaden der Fischerei auf der Rhede ins Meer geworfen zu werden braucht. Je nach den zur Verfügung gestellten Geldmitteln kann auf einen Verbrauch von jährlich 1000 Cubikmetern während eines Zeitraumes von 15 bis 20 Jahren gerechnet werden.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Das gestrige Benefiz für den „Blitzdichter" Herrn Samson hatte ein sehr zahlreiches Publikum herbeigezogen, welches den Künstler durch lebhaften Beifall und Blumenspenden auszeichnete. Am Montag findet der Ehrenabend und gleichzeitig das letzte Auftreten der vortrefflichen Parterre-Akrobaten Hilgert statt. Tags darauf tritt zu einem kurzen Gastspiel zum ersten Mal Miß Lisa, „das Räthsel der Luft", auf.

* **[Marienburger Schloßbau-Verein.]** In letzter Zeit sind für die Marienburg durch das Vorstandsmitglied Herrn L. Gieldzinski erstanden: Ein aus dem 16. Jahrhundert stammendes, auf Pergament geschriebenes Missale von 500 Seiten, mit sehr schönen, auf gepreßtem Leder hergestellten figurlichen Darstellungen, meist gehörend dem Kloster Zuckau, sowie mehrere alte schöne Eisen- und Waffenstücke. Das Missale ist für den verhältnißmäßig sehr billigen Preis von 85 Mk. erstanden. — Daß sich nächsten Donnerstag der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hier zu einer Sitzung versammelt, haben wir schon mitgetheilt. In dieser Sitzung soll u. a. über Ankauf von Grundstücken zur Freilegung des Schlosses, über Katalogisirung der Münzsammlung, Besetzung der Rüstmeisterstelle, Sammlung und Umarbeitung der Archivalien etc. Beschluß gefaßt werden.

* **[Gewerbe-Verein.]** Gestern Abend gab Herr Prediger Auernhammer in einem Vortrage vor einem recht zahlreichen Publikum ein Bild des Lebens und dichterischen Schaffens von Emanuel Geibel. Als am Palmsonntag des Jahres 1884 der Dichter in seiner Vaterstadt Lübeck im Alter von 69 Jahren gestorben war, sei er unter der Theilnahme ganz Deutschlands zu Grabe getragen worden, auch unser Herrscherhaus hat des Sängers des Reiches gedacht, denn so wie er hat niemand die Wiederherstellung des deutschen Reiches gefeiert. Der Vortragende ging auf die zahlreichen lyrischen Werke, welche der Dichter in einem langen thatenreichen Leben geschaffen, näher ein, schilderte ihre Bedeutung und recitirte eine Reihe von Gedichten. Die Zuhörer dankten durch reichen Beifall.

* **[Verband deutscher Handlungsgehilfen.]** Im Saale des Bildungsvereinshauses hielt gestern Abend vor kleiner Versammlung Herr Marquardt aus Leipzig einen Vortrag über „**die deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages**". Der Vortragende schilderte zunächst die dominirende Stellung, welche die Hansa in England eingenommen hatte, bis unter der Königin Elisabeth die Privilegien der hanseatischen Kaufleute aufgehoben wurden. Mit dem Verfall des Reiches sank auch die Bedeutung des deutschen Handels, bis mit der Wiedererrichtung des deutschen Reiches ein gewaltiger Aufschwung des Handels eintrat, der sich schließlich auf englischem Gebiete selbst fühlbar machte. Diese Thatsache habe die Engländer dazu gebracht, unter Verzicht auf den von ihnen Jahrzehnte gehandhabten Freihandel, auf die Schaffung eines großen Schutzzollgebietes, welches das Mutterreich mit seinen Colonien umfassen soll, hinzuwirken. Zu diesem Grunde sei die Kündigung des englischen Handelsvertrages erfolgt. Der Vortragende war der Ansicht, daß ein Zollkrieg nicht zu erwarten sei, weil der englische und deutsche Handel viel zu sehr mit einander verflochten seien. Sollte der Chauvinismus auf englischem Boden eine friedliche Vereinbarung hindern, so sei zu bedenken, daß der englische Handel ein Zwischenhandel sei. Ferner müsse England auch mit der Thatsache rechnen, daß der gleiche Gedanke auch auf dem Festlande sich geltend machen und zur Schaffung eines mitteleuropäischen Zollbundes führen werde.

* **[Ein Bürger-Verein in Stadtgebiet]** ist gestern gegründet worden. Im Lokale des Herrn Frankewitz trat eine Anzahl Bürger aus Stadtgebiet und Umgegend zusammen, nahmen das von einigen Herren vorbereitete Statut an, welches 23 Herren als Mitglieder unterschrieben, und wählten in den Vorstand die Herren Rentier Schappler zum Vorsitzenden, Fleischermeister Kühnel zum stellvertretenden Vorsitzenden, Tischlermeister Schulz zum Schriftführer, Friseur SploestEter zum stellvertretenden Schriftführer, Rentier Willkomm zum Schatzmeister und Bäckermeister Ammer zum stellvertretenden Schatzmeister.

△ **[Danziger Wohnungsmiether-Verein.]** Im Saale des „Kaiserhofes" hielt gestern Abend der vor kurzem neugegründete, jetzt über 100 Mitglieder zählende Danziger Wohnungsmiether-Verein eine Versammlung ab, in welcher zunächst der statutenmäßig aus 12 Personen bestehende Vorstand gewählt wurde, und zwar die Herren Kaufmann A. Wensky, Vorsitzender, Kaufmann A. Wilde, stellvertretender Vorsitzender, Buchhalter B. Schultze, Schriftführer, Gerichtssecretär Grantzohn, Stellvertreter, Kaufmann H. Dalitz, Kassirer, Kaufmann F. Dalitz, Stellvertreter, Rechtsanwalt Sternberg, Redacteur Lenz, Eisenbahn-Secretär Gruihn, Magistrats-Assistent Goldberg, Kaufmann Beckmann und Kaufmann Wittkowski als Beisitzer.

* **[Tod in Folge Unglücksfalles.]** Der Arbeiter Manthei, welcher, wie wir am 24. d. M. mittheilten, durch Sturz in einen Schiffsraum schwer verletzt wurde, ist heute Vormittag im Lazareth in der Sandgrube bereits gestorben.

* **[Unfälle.]** Beim Verladen von Eisenstangen auf der kaiserlichen Werft wurde heute Vormittag dem Schmiedegesellen Patzke von einer herabfallenden Stange so unglücklich die linke Hand getroffen, daß ihm zwei Finger fast vollständig abgequetscht wurden, so daß seine sofortige Aufnahme in's Lazareth erfolgen mußte.

Die 61 Jahre alte Ortsarme Frau Müller wollte gestern an der Hauptwache einem ihr entgegenkommenden Straßenbahnwagen eiligst ausweichen, fiel hierbei aber so unglücklich in ein Loch, daß sie einen Beinbruch erlitt und in's Lazareth gebracht werden mußte.

In der Stube fiel gestern Abend das 9jährige Kind des Arbeiters Nickel so unglücklich hin, daß es sich den rechten Oberschenkel brach. Durch einen ähnlichen Unfall hatte dasselbe Kind im Juli d. J. einen Bruch des linken Oberschenkels erlitten.

* **[Begräbniß.]** Ein stattliches Trauergefolge geleitete heute Vormittag den Leichnam des früheren Gärtnereibesitzers, Rentiers Anton Rathke zur letzten Ruhestätte. Nach einer Trauerandacht im Trauerhause in der Sandgrube, bei der Herr Archidiakonus Dr. Weinlig die Leichenrede hielt, wurde der mit Kränzen und prächtigen Blumenarrangements geschmückte Sarg nach dem freireligiösen Kirchhof an der Schießstange gefahren, wo die Beisetzung erfolgte. In dem langen Trauerzuge befanden sich viele Mitglieder des Gartenbauvereins, der städtischen Behörden, Herr Polizeipräsident Wessel und andere angesehene Herren.

⊙ **[Vortrag.]** Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Herr Prediger Ziegler aus Königsberg Sonntag, den 28. November, Abends 5 Uhr, in der Scherler'schen Aula einen Vortrag über „Idealismus und Materialismus" zu halten. Herr Ziegler, ein Schweizer, ist seit einigen Jahren Prediger der freien religiösen Gemeinde in Königsberg, der er durch seine schwungvollen, anregenden Reden zu neuem kräftigen Erblühen verholfen hat. Auch in literarischen und anderen Vereinen, deren Königsberg sich in großer Anzahl erfreut, ist Herr Ziegler ein stets gern gehörter Redner. Das Thema, welches er für seinen hiesigen Vortrag gewählt hat, entspricht recht eigentlich dem Gedankenleben unserer Zeit. Der Vortrag ist jedermann zugänglich.

⊙ **[Concert.]** Die Donnerstags-Concerte der Firchow'schen Kapelle im Apollosaale scheinen durch die in Rücksicht auf das hiesige Geschäftsleben erfolgte Späterlegung auf 8 Uhr Abends noch an Beliebtheit gewonnen zu haben. Das gestrige Concert erfreute sich regen Besuches. Sämmtliche Piècen des ebenso reichhaltigen wie gut zusammengesetzten Programms wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit der herrlichen Ouverture zur „Zauberflöte" nahm das Concert seinen Anfang. Im zweiten Theile erwies Herr H. Wernicke sich als tüchtiger Sologeiger in der Concert-Polonaise von Laub op. 8. Besonderen Anklang fand ferner das „Geschichten aus dem Wiener Wald" und das sprühende Piccicato aus dem Ballet „Sylvia" von Delibes.

* **[Schöffengericht.]** Der Besitzer Xaver Schinalewski aus Jarischau (Kreis Pr Stargard) wurde beschuldigt, am 5. August eine Tonne Kirschen, welche zum größten Theil angefault und schimmelig waren, an die Handelsfrau Helene Böttcher hierselbst für 5 Mk. verkauft zu haben. Wie durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, hatte der Angeklagte oben in der Tonne gute Kirschen liegen gehabt, und auf die Frage der Frau Böttcher, ob alle Kirschen gleich gut seien, versichert, die Kirschen seien alle gut. Als dieselben nun umgeschüttet wurden, ergab sich, daß der größere Theil derselben ein Brei war, der einen unangenehmen Geruch verbreitete, so daß die Kirschen beschlagnahmt und vernichtet werden mußten. Nur seiner bisherigen Unbescholtenheit hatte es der Angeklagte zu danken, daß er mit 15 Mk. Geldstrafe abkam. — Das Ladenmädchen Hulda Wien war beschuldigt, im Jahre 1896 und 1897 dem Kaufmann Liedtke hierselbst 380 Mk. baares Geld, und zwar in Beträgen von 100 Mk., viermal 50 Mk. und 80 Mk., ferner 2 neue Portemonnaies, 1 Messer mit Futteral, 2 Kämme und 1 Visitenkartentasche entwendet zu haben, das Geld hat Herr Liedtke wiedererhalten. Die Angeklagte räumte unter Thränen ihre Schuld ein und wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Wochen Gefängniß, unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt.

Mit einem originellen Aberglauben hatte, wie uns ein Augenzeuge berichtet, sich vor einigen Tagen das Schöffengericht zu beschäftigen. Eine Frau K. aus Bohnsack war des Diebstahls an Hühnern angeklagt, die einer Frau B. gestohlen waren, die Bestohlene war auch zugleich die Belastungszeugin. In der Verhandlung stellte sich Folgendes heraus: Frau B. hatte zuerst Verdacht auf einen anderen Mann und sagte diesem die That auf den Kopf zu. Der Mann verwahrte sich entrüstet gegen eine solche Insinuation. Frau B. meinte, sie werde der Sache schon auf die Spur kommen. Lange dauerte es nicht, da erschien sie auch schon wieder mit einem „Erbschlüssel" und einem „Erbbuch". Vorsichtig und würdevoll, wie es solchen Reliquien geziemt, wurden beide neben einander gelegt und Frau B. sprach in das Buch: „Ist es N. N. gewesen?" Nichts rührte sich. Sie sprach dann noch mehr mit dem Buch und schließlich kam die Frage: „Ist es Tantchen (Frau K.) gewesen?" Und siehe da, der Schlüssel bewegte sich. Von Stund' an war Frau B. bestimmt der Meinung, daß Frau K., die eine durchaus ehrenwerthe, rechtschaffene Frau ist, die Diebin sei. Nach diesem Ergebniß der Beweisaufnahme wurde Frau K. natürlich freigesprochen.

[Polizeibericht für den 26. November.] Verhaftet: 5 Personen, darunter: 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Person wegen Bettelns, 1 Person wegen Umhertreibens, 1 Obdachloser. — Als gestohlen angehalten 1 goldener Freundschaftsring mit einem rothen und zwei weißen Steinchen, gez. C. S.; der

Eigenthümer wolle sich im Criminalbureau, Ankerschmiedegasse Nr. 21, melden. — Gefunden: 1 Schraubenzieher, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 schwarzblauer Kinderkragen, abzuholen aus dem 7. Polizei-Revierbureau zu Langfuhr. — Verloren: 4 Pfandscheine, 1 Glasschneider, 3 Postscheine, 1 Portemonnaie mit ca. 17 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* **Zoppot, 26. Nov.** Wie seiner Zeit mitgetheilt worden, betrug im letzten Sommer die Gesammtfrequenz unseres Badeortes 4496 Nummern mit 9839 Badegästen gegen 3293 Nummern mit 7617 Badegästen per 1896, also 1204 Nummern mit 2222 Badegästen mehr. Von den Nummern entfallen 2199 auf Familien, die übrigen auf einzelstehende selbständige Personen. Den Heimathländern nach waren von den Badegästen aus Deutschland 1942 mit 8662, aus Rußland 205 mit 950, aus Oesterreich 48 mit 183, aus England 2 mit 19, aus Frankreich 1 mit 10 und aus der Schweiz 1 Familie mit 5 Personen. Je 1 Badegast war aus Asien, Afrika, Belgien, Italien, Schweden, 3 waren aus Amerika, 2 aus Australien. Kalte Bäder wurden 148 040 (19 040 mehr als im Vorjahre), warme 15 655 (3964 mehr als im Vorjahre) genommen.

Elbing, 26. Nov. (Tel.) Gestern Abend wurde Herr Apotheker Leistikow auf einem Stuhl sitzend todt vorgefunden. Es wird Vergiftung vermuthet.

Inowrazlaw, 26. Nov. (Tel.) Das hiesige Kurhaus ist in letzter Nacht abgebrannt. Der Brand soll durch die Explosion einer Lampe entstanden sein.

Sport.

Carlshorst, 25. Nov. Preis vom Fürstenhaus. 1000 Mk. 3200 Meter. Hrn. Mauskes „Irritation" (Mertens) 1. Herzog von Mecklenburgs „Jobation" 2. Herrn Rohrbecks „Wagehals" 3. Sonst kein Pferd im Rennen. Ueberlegen gewonnen. Tot.: 30:20.

Tribünen-Rennen. 1000 Mk. 4000 Meter. Hrn. v. Ostaus „Mauvais Signe" (Besitzer) 1. Major v. Arnims „Milfleurs" 2. Herrn H. Suermondts „Vielmals zu Füßen" 3. Ferner liefen: „Siegfried", „For Ever", „Mansfeld". Siegte sehr leicht. Tot.: 468:20.

Winter-Jagd-Rennen. 1000 Mk. 4000 Meter. Herrn Fredrichs „Solitude" (Jirabek) 1. Herrn Max' „Vermandois" 2. Herrn v. Tepper-Laskis „Shirokko" 3. Ferner liefen: „Roboham", „Roll". Siegte sehr sicher. Tot.: 62:20.

Vier Kilometer-Rennen. 1000 Mk. 4000 Meter. Herrn v. Tepper-Laskis „Oreste" (Besitzer) 1. Frhrn. v. Oppenheims „Carlyle" 2. Lieutenant v. Lettows „Grethe" 3. Ferner liefen: „Octave", „Postillon". Gewann überlegen. Tot.: 98:20.

Park-Flach-Rennen. 1000 Mk. 1200 Meter. Major v. Boddiens „Matamoros" (Seifert) 1. Oberstlieutenant v. Schmidt Paulys „Puebla" 2. Herrn Ottos „Formosa" 3. Ferner lief „Wagehals". Siegte nach Kampf. Tot.: 40:20.

Vermischtes.

Javanische Thierkämpfe.

Die Javanen sind leidenschaftliche Liebhaber von Thiergefechten. Manche von ihnen, wie Gefechte zwischen Büffel und Tiger, zwischen Hähnen u. s. w., werden unsere Leser schon beschrieben gelesen haben, der Kampf zwischen einem Affen und einer Gans dürfte dagegen etwas Neues sein. Gans und Affe werden mit einer Schnur an je einer Pfote an einander gebunden; dann bringt man beide Thiere in die Nähe eines Flusses oder Baches und läßt sie los. Die Gans, die vor dem Affen Angst hat, sucht das Wasser zu erreichen, in dem sie sich besser bewegen kann. Der Affe dagegen sträubt sich aufs heftigste, mit dem nassen Element, das er außerordentlich scheut, in Berührung zu kommen. Beide Thiere schreien laut und werden durch das Lachen und Rufen der Zuschauer nur noch wilder gemacht. Gewöhnlich behält die Gans die Oberhand, und der Affe muß mit ins Wasser. Anfänglich glaubt er sich rettungslos verloren, doch bald schon macht er sich's auf dem Rücken der Gans bequem, die versucht, durch Tauchen ihn wieder los zu werden; der Affe jedoch verhindert sie hieran, indem er ihr die Vorderpfoten um den Hals schlägt. Sobald der Affe bemerkt, daß er Herr der Sachlage ist, fängt er an übermüthig zu werden. Unter allerlei Grimassen schlägt er der Gans auf den Kopf, zieht ihr die Federn aus, und je mehr die Zuschauer lachen, desto possirlicher beträgt er sich. Dies geht so eine Weile fort, dann bindet man die Thiere wieder los und die Belustigung (?) ist zu Ende.

Berlin, 26. Nov. (Tel.) Der bekannte Löwenbändiger Robert Daggesell (geb. am 24 März in Landsberg a. d. W.) ist gestorben. Er lebte zuletzt als Rentner in Berlin.

* **[Eine wahnsinnige Kindesmörderin.]** Die Frau des Dr. Till in Petersburg erschoß im Irrsinn ihre eineinhalb und fünf Jahre alten Söhne. Die achtjährige Tochter flüchtete in das Nebenzimmer. Die unglückliche Mutter feuerte darauf gegen sich selbst einen Schuß ab. Das kleinste Kind war sofort todt, der ältere Knabe und die Mutter liegen hoffnungslos darnieder. Die Frau war erst unlängst aus einer Nervenheilanstalt heimgekehrt.

Sagan, 25. Nov. In dem benachbarten Kunzendorf **brennt der Braunkohlenschacht der Lohser-Werke von Maier u. Co.** Der Förderthurm und die Schurre sind bereits vollständig eingeäschert. Die Belegschaft konnte bis auf etwa neun Vermißte gerettet werden. Es sind Vorkehrungen zur Rettung der noch im Schachte befindlichen Bergleute getroffen. Der Brand ist noch nicht gelöscht.

Oelnitz i. Vogtl., 25. Nov. Heute früh wurde hier wieder ein wellenförmiger **Erdstoß** verspürt.

Bukarest, 25. Nov. Gegen 1¾ Uhr Nachts wurden hier zwei starke **Erdstöße** verspürt, die indessen keinen Schaden anrichteten.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. Nov. Wie uns unser □-Marine-Correspondent meldet, sind die Kieler Meldungen, daß der „Geier" an Stelle der „Gefion" nach Ostasien geht, nicht zutreffend. Es bleibt bei der ersten Bestimmung: **Die „Gefion" geht nach Ostasien** und der „Geier" nach dem Mittelmeer.

— **Die hessische Regierung** hat das **Auftreten** des österreichischen Abgeordneten **Wolf** in Darmstadt **verboten.**

Paris, 26. Nov. Dem „Echo de Paris" zufolge steht das Individuum, **welches dem** Kriegsminister den **Bordereau** überbrachte, **noch immer** im Dienste der **Gegenspionage.**

Aus Cayenne wird berichtet, daß die Zahl der **Wächter** des Excapitäns **Dreyfus in der letzten** Zeit auf 11 erhöht wurde.

London, 25. Nov. Die „Times" meldet aus **Hongkong** von gestern, dort seien Meldungen aus Kanton eingelaufen, wonach der Vicekönig, ein Admiral und ein General die **Forts** längs **des Kantonflusses** in **Vertheidigungszustand** versetzten. Die jährlichen 14tägigen Uebungen der Landtruppen haben gestern begonnen.

London, 26. Nov. Wie aus Yokohama gemeldet wird, beschäftigt die **Kiautschau-Angelegenheit** ernstlich die Aufmerksamkeit der **japanischen Regierung.** Die diplomatischen Vertreter Japans im Auslande seien angewiesen worden, sich über die Entschlüsse der Mächte Gewißheit zu verschaffen.

Neue Rauferei im österreichischen Parlament.

Wien, 26. Nov. Präsident **Abrahamowicz** erscheint um 11 Uhr im Saale des Abgeordnetenhauses, beim Eintritt mit stürmischen Rufen „Abzug!" empfangen. Die ganze Linke erhebt sich. Zahlreiche Abgeordnete schreien durch einander. Nun spielt sich eine Scene ab, welche sich von der Tribüne gesehen folgendermaßen darstellt: Socialdemokrat Berner will sich auf den Präsidenten stürzen, es entspinnt sich ein Kampf, zwischen ihm und den Dienern. Socialdemokrat Resel springt über die Ministerbank und zerreißt die vor dem Präsidenten liegenden Papiere. Andere Socialdemokraten eilen Berner zu Hilfe und besetzten die Präsidententribüne. Sie verlangen Genugthuung dafür, daß Resel von einem Diener geschlagen worden sei. Der Präsident wird zur Flucht gezwungen. Zwischen Socialdemokraten und anderen Abgeordneten entspinnt sich eine Schlägerei, Berner wird hinausgedrängt. Inzwischen erscheint die Polizei, ungefähr 70 Mann stark. Der Polizeicommissar fordert die die Präsidententribüne occupirenden Socialdemokraten auf, die Tribüne zu verlassen. Die Socialdemokraten leisten Widerstand.

Standesamt vom 26. November.

Geburten: Arbeiter Friedrich Kaminski, T. — Bureaudiener Ladislaus Derus, S. — Hausdiener Friedrich Klein, S. — Arbeiter Johann Fellenberg, S. — Maurergeselle Johann Bruchmann, T. — Arbeiter Franz Rusch, T. — Arbeiter Friedrich Zels, S. — Polizeibote Julius Voß, 2 T. — Schmiedegeselle Friedrich Westfal, S. — Mühlenwerkführer Christian Jurk, T. — Seefahrer Wilhelm Segler, T. — Schuhmachergeselle Franz Kobesch, T. — Gefangenen-Aufseher Franz Jagel, S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Vicefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 August Otto Frieböse hier und Wilhelmine Laura Auguste Tümmler zu Kl. Bölkau. — Hufschmiedegeselle Albert Klinkosch und Maria Mathilde Grabowski, beide hier. — Fleischergeselle Rudolf Gernude hier und Wilhelmine Gernud zu Golbitten. — Büchsenmacheranwärter Carl Melchior Gußmann und Martha Helene Dombrowski, geb. Thiele, beide hier.

Heirathen: Gefangenen-Oberaufseher a. D. Johann Latz und Julianne Masuch, geb. Abt. — Schlossergeselle Waldemar Petsch und Ida Schröter. — Arbeiter Karl Eckstädt und Marie Krest. Sämmtlich hier. — Malermeister Ottomar Camin zu Carthaus und Helene Reimann hier.

Todesfälle: Wittwe Maria Rosalie Ziebauer, geb. Schulz, 54 J. — S. d. Arbeiters Johann Tocki, 11 M. — T. d. Arbeiters Julius Bosch, 1 J. 9 M. — Musketier der 9. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 Boleslaus Przitarski, 19 J. — S. d. Arb. Gustav Arendt, 6 W. — S. d. Töpferges. Ferdinand Dietrich, 6 M. — S. d. Zimmerges. Otto Piost, 6 M. — T. d. Kaufmanns Karl Schulz, 3 T. — S. d. Arb. Karl Babke, 4 J. 5 M. — Arb. Karl Ferd. Manthei, 31 J. 9 M. — Unehelich: 1 S.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26 November.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Spiritusloco	38,00	38,40	1880 Russen	103,00	103,15
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	—	66,40
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,90	95,00
4% Reichs-A.	102,80	102,80	5% Mexikan.	90,00	90,00
3½% do.	102,75	102,75	6% do.	95,60	95,70
3% do.	97,00	97,00	5% Anat. Pr.	93,00	93,10
4% Consols	102,70	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,75	102,75	Actien . . .	96,25	96,75
3% do.	97,40	97,30	Franzos. ult.	143,00	142,90
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,90	Gronau-Act.	188,40	188,50
do. neue .	99,80	99,70	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,25	82,40
Pfandbr. .	91,70	91,50	do. St.-P.	120,00	119,90
3½%pm.Pfd.	99,80	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	172,25	171,90	St.-Act. . .	104,50	104,50
Darmst. Bk.	156,75	155,50	do. St.-Pr.	107,25	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	187,00	187,00
Bank . . .	—	—	Laurahütte	173,90	173,90
Deutsche Bk.	204,80	204,50	Allg. Elekt. G.	277,00	276,50
Disc.-Com.	198,25	198,50	Harz. Pap.-F.	195,25	196,00
Dresd. Bank	156,75	156,70	Gr. B. Pferdb.	450,25	450,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,65	—
ultimo . .	221,40	221,90	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,10	94,10	Cassa . . .	217,30	—
3% ital. gar.			London kurz	—	20,345
Eisenb.-Ob.	57,90	58,00	London lang	—	20,20
4% öst. Gldr.	104,00	104,25	Warschau . .	216,10	—
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,05	—
4 Rente 1894	91,90	91,90	Petersb. lang	213,35	—
4% ung. Gdr.	103,50	103,60			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4¼.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 26. Nov. (Tel.) Das winterliche Wetter und der feste Ton in den ausländischen Berichten haben die Preise für Weizen hier trotz schwachen Umsatzes um eine Kleinigkeit gehoben. Roggen ist weniger beachtet und kaum preishaltend. Hafer zeigt keine Aenderung. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 38 M, für 50er 57,40 M bezahlt worden. Der Lieferungshandel war sehr still.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 26. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 729—785 Gr. 178—192 M bez.
inländisch bunt 687—740 Gr. 145—183 M bez.
inländisch roth 740—766 Gr. 181—184 M bez.
transito bunt 679 Gr. 130 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 679—729 Gr. 133—135 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—680 Gr. 131—145 M bez.
transito große 644—674 Gr. 92—108 M bez.
transito kleine 597 Gr. 86 M bez., ohne Gewicht 83 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121½ M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 136—137 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr transito Winter- 225 M bez., transito Sommer- 200—236 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 225 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 150 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 111 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,87½ M bez., Roggen- 3,87½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,57½—8 60 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,75 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 26. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: frisch.** Temperatur + 2° R. Wind: W.

Weizen in matter Tendenz und Preise theilweise 1 M billiger. Bezahlt wurde für inländischen bunt stark ausgewachsen 687 Gr. 145 M, hellbunt etwas krank 724 Gr. 175 M, hellbunt 740 Gr. 178 M, hochbunt 729 Gr. 178 M, 737 Gr. 181 M, 740 Gr. 183 M, 761 Gr. und 766 Gr. 187 M, weiß 761 Gr. 187 M, 764 Gr. 188 M, fein weiß 766 Gr. 191 M, 785 Gr. 192 M, roth 740 Gr. 181 M, 766 Gr. 184 M, für polnischen zum Transit bunt krank 679 Gr. 138 M per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 679 Gr. 133 M, 702 und 708 Gr. 134 M, 729 Gr. 135 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 131 M, 674 M 143 M, 662, 674 und 680 Gr. 145 M, russ. zum Transit große 650 u. 662 Gr. 92 M, 644 u. 665 Gr. 97 M, 674 Gr. 97½ M, fein 674 Gr. 108 M, kleine 597 Gr. 86 M, Futter- 83 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 136, 137 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 121½ M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit 225 M, Sommer- 200, 215, 235 M per Tonne bez. — **Raps** russ. zum Transit 225 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** polnisches besetzt 150 M per To. bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 111 M per To. gehandelt. — **Weizenkleie** feine 3,87½ M per 50 Kilogr. bez. **Roggenkleie** 3,87½ M, gestern 3,75 M M 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 55½ M Br., nicht contingentirter loco 35¾ M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 26. Nov. (Tel.) (**Bericht von Portatius und Grothe.**) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 35,60 M, Nov. nicht contingentirt 35 20 M, Nov.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M.

Eisen.

Glasgow, 25. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9 d.

Meteorologische Depesche vom 26. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	770	NNW	1	bedeckt	9
Aberdeen	763	NW	3	bedeckt	8
Christiansund	770	N	3	halb bed.	2
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Stockholm	765	W	2	wolkig	—5
Haparanda	751	still	—	Schnee	—6
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	773	W	3	wolkig	9
Cherbourg	775	S	2	heiter	3
Helder	776	S	1	halb bed.	—10
Sylt	772	W	1	bedeckt	2
Hamburg	775	W	2	wolkenlos	—5
Swinemünde	773	WNW	3	heiter	—4
Neufahrwasser	770	SW	3	heiter	—5
Memel	766	S	2	Schnee	—3
Paris	775	NNO	3	halb bed.	—6
Münster	776	NO	1	wolkenlos	—6
Karlsruhe	776	NO	4	wolkenlos	—6
Wiesbaden	776	NO	2	wolkenlos	—5
München	774	O	4	wolkenlos	—9
Chemnitz	777	NW	1	wolkig	—5
Berlin	775	WNW	2	wolkenlos	—4
Wien	775	NNW	3	bedeckt	—3
Breslau	774	W	2	Schnee	—4
Il d'Aix	772	NO	5	heiter	—
Nizza	—	—	—	—	6
Triest	768	ONO	7	wolkenlos	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordwest- und Nordeuropa ist das Barometer stark gefallen, dagegen über Mitteleuropa gestiegen. Ein Maximum von 777 Millim. liegt am Niederrhein gegenüber einem Minimum unter 751 Millim. im hohen Norden. In Deutschland, wo Schnee gefallen ist, ist das Wetter ruhig, kalt und heiter, allenthalben, außer in einigen Küstenstationen, herrscht Frostwetter, im westdeutschen Binnenlande liegt die Temperatur 5 bis 9 Grad unter dem Gefrierpunkte. Erwärmung mit auffrischenden Winden, insbesondere für das nördliche Deutschland demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Hamburg, 26. Nov., Nachm. 2½ Uhr. (Tel.) Das Barometer ist in Nordeuropa stark gefallen. Minimum über Nordnorwegen, Maximum über dem Niederrhein. Es sind starke auffrischende Winde aus westlichen Richtungen wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	770,0	— 3,1	NW., mäßig; klar u. heiter.
26	12	769,7	„ 0,2	WNW., „ leicht bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Margarethe Bruhns,
Adolf Konopatzki,
Verlobte. (1973
Danzig—Saalfeld,
den 25. November 1897.

Heute früh 6½ Uhr verschied nach längerem Leiden im Alter von 40 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Gutspächter, Pr.-Lieutenant d. L.

Albert Schultz
in Adl. Ramten,
was mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzerfüllt anzeigen (1979
Danzig, 25. Novbr. 1897
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche nach Bahnhof Groß Waplitz erfolgt vom Trauerhause aus am Dienstag, d. 30. d. Mts., Mittags 11½ Uhr; die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Dezbr., Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Marien-Kirchhofes (Halbe Allee) zu Danzig statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Heimgange meiner unvergeßlichen Tochter, unserer geliebten Schwester
Friederike Bethe
zu Theil geworden sind, sagen wir unseren innigsten Dank. (1976
Die Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction
Kehrwiedergasse 1.

Am Sonnabend, d. 27. November 1897, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung dem es angeht:
1 Sopha, 2 Sessel, 1 Regulator, 8 Ballen Bettfedern, ca. 5 Dtzd. Gurte, 12 div. Teppiche, 1 großes Küchenspind, 3 Gartentische, 1 Mikroskop
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt 31. (23117

Oeffentliche Versteigerung in Bürgerwiesen.

Sonnabend, den 27. Novbr. d. J., früh 9 Uhr, werde ich bei dem Besitzer Johann Aug. Bietan daselbst
das gesammte todte und lebende Inventar, namentlich: 1 Fuchsstute, eine schwarzbunte Kuh, einen Wagen, landwirthschaftl. Handwerkszeug, 1 Häckselmaschine, Butterbütten, -Fässer, Leitern, 1 Rübenschneider, 1 Mehlkasten, 1 Drehrolle, Milchutensilien, ca. 140 Ctr. Rüben u. a. m.
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Die Auction findet bestimmt statt. (23115
Danzig, d. 24. November 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, I.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 27. Novbr. d. Js., Vormitt. 10 Uhr, werde ich auf dem Heumarkte hierselbst — vor dem Hotel zum Stern
ein etwa 5 jähriges starkes Pferd (brauner Wallach)
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, den 25. November 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung
Mattenbuden 9, 2 Tr.

Sonnabend, 27. November d. Js., Mittags 1 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Thierarzt Herrn Fischer
1 Salonschrank und 1 nußb. Spiegel
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Danzig, den 24. Novbr. 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher.
Altstädt. Graben 100, 1 Tr.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Agnes", ca. 26./30. Nov.
SS. „Brunette", ca. 2./4. Dezbr.
SS. „Mlawka", ca. 5./8. Dez.
SS. „Freda", ca. 6./10. Dez.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (23139
SS. „Blonde" ca. 8./12. Dez.
Von London fällig:
SS. „Brunette", ca. 1. Dezbr.
Th. Rodenacker

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 28. November cr., Nachmittags 5 Uhr, in der Scherler'schen Aula, Poggenpfuhl 16, von Herrn Pfarrer Ziegler aus der Schweiz, derzeit Prediger der freien religiösen Gemeinde in Königsberg, über:
Idealismus und Materialismus.
Freiwillige Beiträge zu Gunsten der Armen Danzigs, nach Abzug der Unkosten. — Garderobe-Local ist vorhanden.
(23145

Mein diesjähriger
Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer 2c. 2c., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:
Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰
" " Kissen, " " " " " 1,35 M
" " Teppiche, " " " " " 3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtücher	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.,	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt,	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

2c. 2c. 2c. (23140
Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Sämmtliche Neuheiten in
Stoffen

zur Anfertigung eleganter und moderner
Herren- u. Knaben-Garderoben nach Maaß
sind der vorgerückten Saison wegen bedeutend im Preise herabgesetzt. (23133

3. Damm 6, 1. Etage. **L. Michaelis,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Empfehle mein großes Lager von
Flügel von 1200 Mk. an,
Pianinos von 450 Mk. an,
stark und solide gebaut, mit vollem edelen Ton, einfachem aber hübschem Gehäuse,
Harmoniums von 150 Mk. an,
unter günstigsten Bedingungen zu Kauf u. Miethe.

O. Heinrichsdorff,
Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin,
76 Poggenpfuhl 76.

Allein-Vertreter der Firmen:
C. Rönisch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, Dresden.
H. Knauß Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, Coblenz.
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, Leipzig.
A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik, Berlin.
G. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, Barmen.
Fr. Liehr, Pianofabrik, Liegnitz.
Th. Mannberg, Harmonium-Fabrik, Leipzig u. A. (23137

Beste Petersburger Gummischuhe
für Damen 2,50 M, für Herren 4,00 M.
Lack-Tanzschuhe für Damen
von 1,80 M an,
Lack-Tanzschuhe für Herren
von 2,50 M an.
Beste Hutmacher-Filzschuhe
für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Landsberg,
73 Langgasse 73.

„Radfahren".

Mit dem heutigen Tage eröffne ich die im Poggenpfuhl belegene 100 Meter lange gedeckte Winterfahrbahn und lade zur gefl. Benutzung derselben höflichst ein.
Bons pro 12 Stunden (von 6 Uhr Abends an) incl. Maschine Mk. 5.
Unterricht im Radfahren unter persönlicher Leitung Mk. 10,—. Bei Kauf eines Rades gratis.
Für Bequemlichkeit und gute Beleuchtung ist bestens gesorgt.

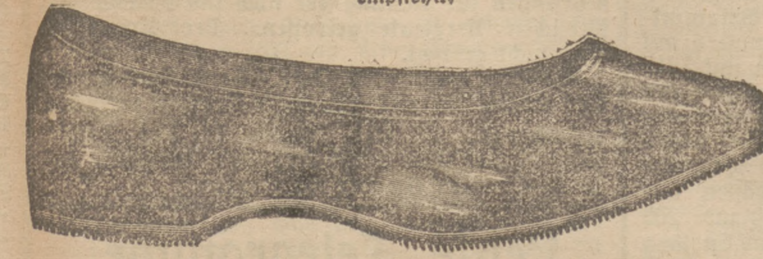
Hochachtungsvoll
E. Radtke,
Poggenpfuhl 8,
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstätte.
Gegründet 1892.

Culmbacher Export-Bier
(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach
offerirt in Gebinden und Flaschen (48
die **alleinige Niederlage** von
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18, Telephon 359.

Groß. Lager in Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren
zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen werden billig, sauber und unter Garantie ausgeführt. Vergolden und Versilbern aller Arten von Gegenständen billig und dauerhaft. Altes Gold und Silber nehme in Zahlung. **Eugen Wegner,** Uhrmacher und Goldarbeiter, Danzig, Fischmarkt 20/21, Ecke Häkergasse.

Petroleum-Oefen,
bewährtestes System, empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (22339

Schuh-Bazar-Vereinigung
Theodor Werner,
3 Grosse Wollwebergasse 3
empfiehlt:



Herren-Gummischuhe Mk. 2,50, 3,25.
Prima Qualität Mk. 3,60.
Herren-Boots, Wollfutter, Mk. 4,00.
Prima Qualität Mk. 5,25.



Damen-Gummischuhe Mk. 1,00, 1,90
Prima Qualität Mk. 2,60,
dieselben, Wollfutter, Mk. 3,50.

Damen-Krimmer-Boots Mk. 4,75.
Prima Qualität Mk. 5,50.

Kinder-Gummischuhe von 90 Pfg. an. (23132

Die
Eröffnung der Probir-Stube
unserer Special-Filiale
Danzig, Langenmarkt 9 I,
im Original-Bodega-Charakter eingerichtet,
Am Fass — Vom Fass (23082
findet am 25. November a. cr. statt.

Hochachtungsvoll



98 Zweighäuser in:
Berlin, Hamburg, Cöln, Breslau, Hannover, Frankfurt a. M., München, Leipzig, Dresden, Wien, Prag, Zürich, Brüssel, Amsterdam, Copenhagen, etc.

Mein reichhaltiges Lager
von
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Majolika-Waaren etc.,
Hänge-, Tisch- und Wandlampen
empfehle hiermit.

Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe, (23124
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 116

Neu eröffnet!
Conditorei und Café,
Kohlenmarkt 9, vis-a-vis dem Theater.
Bestellungen auf (1955
Marzipan, Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Tafel-Aufsätze, Eis etc.
werden aufs geschmackvollste und pünktlichste ausgeführt.
Gustav Pegel.





Echt Petersburger Gummi-Schuhe, -Boots etc.
Haupt-Niederlage
für Westpreussen bei
Robert Upleger,
Langgasse 18,
der nur dieses Fabrikat führt. (23131

Weihnachts-Gelegenheits-Einkäufe.
Durch günstigen Einkauf und billige Unterhaltung des Waarenlagers bin ich in der Lage, alle Arten **Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren,** sowie **Schmucksachen** etc. billiger abzugeben als jede Concurrenz in der Stadt. (23141
Johannes Simon, Uhrmacher.
Hauptgeschäft: Danzig, Breitgasse Nr. 107.
Zweiggeschäft: Schidlitz 29.

W. Wallner,
Kürschnergasse (am Langenmarkt) Danzig,
empfiehlt seinen neu eingerichteten
Rasir- und Frisir-Salon.
Champooing-Einrichtung.
Lager nur feiner in- und ausländischer Parfümerien und Toilette-Artikel. (1988

Feinste Centrifugen-Tischbutter,
à ℔ 1,10 und 1,20 M,
Koch- u. Bratbutter,
à ℔ 1 M, empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (23143

36 Mark.
Für 36 M wird ein feiner Winterüberzieher von modern. Stoffen nach Maaß, tadellos sitzend, geliefert. (1985
Portechaisengasse Nr. 1.

Prima englische Heizkohlen
ex löschendem Bording
offerirt (23094
zu billigsten Tagespreisen
Walter Golz & Co.,
Comtoir:
Heil. Geistgasse 91.

Filzstiefel! Filzschuhe!
anerkannt vorzüglichste Hutmacherwaare empfehle auffallend billig, Hutmacherfilzstiefel (5 Knopf hoch) M 2,75, Pantoffeln v. 50 ₰ bis M 4,25.
Besonders empfehle
König Albert Jagdstiefel!
Comtoirschuhe!
Petersburger Gummischuhe
beste Fabrikate, billigste Preise.
B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (22930

Cigarren!
Nur noch kurze Zeit werden die bekannten Reste verkauft.
Früher 8—15 ₰ per Stück
jetzt 15 Stück 1 M.
F. Haeser
vorm. Ferd. Drewitz Nachf.,
Kohlenmarkt.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Gr. Specialit.-Vorstellg.
Täglich gross. Erfolg
des vorzüglichen
November-Ensembles.
30 Artisten I. Ranges.
Kassenöffn. 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.
Montag, den 29. Novbr.
Abschieds-Benefiz
The 4 Hilgerts.

Sängerheim.
Inhaber: Arthur Gelsz.
Sonnabend:
Letztes Gänse-Schlachtfest.
Familien-Tanz
bei großer Musik
bis 4 Uhr Morgens.
(1978

Musikal. Kaffee.
Sonntag, den 28. November
Nachmittags 4 Uhr,
im Kurhause zu Zoppot
Kaffeegebäck mit Dank entgegen genommen.
Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.
v. Dewitz gen. v. Krebs,
Vorsitzende. (23134

Montag, d. 29. ds., Anstich von
Breslauer dunklem Haasebier.
Täglich frischer Anstich von
Pschorrbräu,
König aller bairischen Biere.
Reichhaltige kalte Küche.
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Kegelbahn
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016
Café Feyerabend,
Halbe Allee.

Vereine.

Kasino-Gesellschaft.
Sonnabend, den 27. Nov.,
6 Uhr Abends:
Tanz-Kränzchen.
Der Vorstand.

Vornehmstes Geschenk
für Jung und Alt und zu allen Gelegenh. ist ein Postk.-Album, empf. dieselben v. 60 ₰ b. 15 M.
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.
Verlag der Danziger Theater- und Schneepostkarten.

Telephon Nr. 170. **A. W. Dubke** Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

A. Scholle,
6. Wollwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.
Größtes Lager
in (21073
selbstgefertigten Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. bester Waare.
Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle.
Anfertigung eleganter
Herren- und Damen-Pelze
bester Qualität
nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werd. prompt effectuirt.

Schreib. wollte u. konnte nicht. Gründe bek. Sonst nichts Neues u. Alle ges. Wünschen dasselbe u. gr. herzlich P. K. (1977

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22898 der Danziger Zeitung.

Freitag, 26. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Vierte General-Synode.

III.

S. u. H. **Berlin**, 25. November.

Die gestern beschlossene Resolution gegen die **Canisius-Encyklika** hat vor ihrer Einbringung die Unterschrift vieler Synodalmitglieder erhalten, darunter des Oberpräsidenten Dr. v. Achenbach, Professors D. Beyschlag-Halle, Grafen Bismarck-Schönhausen, General-Superintendenten D. Braun-Königsberg i. Pr., Prof. Dr. Cremer-Greifswald, Geh. Regierungsraths im Reichsversicherungsamt Gäbel-Berlin, General-Superintendenten D. Hesekiel-Posen, Kanzlers v. Holleben, Landesdirectors a. D. v. Levetzow, Frhrn. v. Manteuffel, Senatspräsidenten v. Meyeren, Frhrn. v. Mirbach, Regierungspräsidenten v. Puttkamer-Frankfurt a. O., Oberpräsidenten v. Puttkamer, Hofpredigers Rogge-Potsdam, Hofpredigers a. D. Stöcker, Hausministers v. Wedel und des Präsidenten der Synode Graf v. Zieten-Schwerin.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen gelangt der Antrag des Synodalen Geh. Commerzienraths Conze-Langenberg (Rheinl.) zur Verhandlung, der das Ersuchen an den evangelischen Oberkirchenrath gerichtet wissen will, die Verlesung der von der Generalsynode einstimmig beschlossenen Resolution in Sachen der Canisius-Encyklika von den Kanzeln der Landeskirche anordnen zu wollen. Der Referent **Conze** führte aus:

Mein Antrag ist aus dem Impulse hervorgegangen, den in seinen Worten der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen gestern angegeben hat. Unsere Resolution hat eine zweifache Bedeutung. Hätte sie nur die Bedeutung, eine Abwehr gegen die Schmähungen von päpstlicher Seite zu sein, so könnte es genügen, sie zu den Acten der Generalsynode zu thun. (Heiterkeit.) Aber sie hat nach der anderen Seite hin einen viel größeren Werth. Ich gehöre nicht zu denen, die den Kampf gegen die katholische Kirche in der Weise führen, daß sie Einrichtungen der Kirche angreifen. Ich stehe vielmehr auf dem Standpunkte, daß ich sage: Besser machen ist das Richtige! (Zustimmung.) Besser machen ist die beste Kritik. (Sehr richtig!) Deshalb schaffen wir auch den Gemeinden mit unserer Resolution einen Grund, auf dem sie weiter bauen können. Es ist ihr ganz besonderer Charakter, daß sie unmittelbar unsere Gemeinden veranlassen wird, zu prüfen, ob gegenüber den Herabsetzungen durch die katholische Kirche die evangelische Kirche den Gläubigen nicht alles geboten hat. Die Abwehr ist nur die eine Seite. Die andere ist viel wichtiger. Sie besteht in dem Hinweis auf die kräftige Bethätigung des Glaubens, in dem ganz allein das Heil und die Erfolge unserer Kirche liegen. (Beifall.) Wir stehen heute noch mitten in der Gegenreformation (lebhafter Beifall) und haben heute noch alle Veranlassung, den Geist unserer Reformation und das Andenken unseres großen Reformators zu vertreten. Lassen Sie uns Luthers großes Werk fortsetzen, damit allein werden wir der Gegenreformation wirksam entgegentreten können. (Anhaltender Beifall.)

Der Antrag auf Verlesung von den Kanzeln wurde (wie bereits telegraphisch gemeldet) gegen 2 Stimmen angenommen.

Zum nächsten Punkt: **Denkschrift des evangelischen Oberkirchenrathes über die äußere Mission** sprach Prof. Dr. **Warner**-Berlin. Redner schildert eingehend den Stand der evangelischen Missionsgesellschaften in den einzelnen Ländern. In China beständen vier deutsche Missionen, die beiden südlichen könnten 6000—7000 Christen aufweisen. Auch in den jungen deutschen Colonialgebieten seien Religionsgebiete der deutschen evangelischen Christenheit begründet. Redner schildert den Bestand einzelner Missionen. Der Ausschuß der deutschen Missionen habe eine Denkschrift an die Colonialverwaltung des Auswärtigen Amtes ausgearbeitet, in welcher die Schulbildung in Verbindung mit der Sprachenfrage behandelt wird. In Deutsch-Ostafrika beständen vier deutsche Missionen, welche ständig Fortschritte machten; in Neuguinea seien zwei Colonialmissionen. Im ganzen dürfte man sagen, daß die deutsche Christenheit in der kurzen Zeit seit 1866 gethan habe, was sie konnte. Die Missionen brauchen aber nicht bloß die Unterstützung mit Worten, sondern auch durch Thaten (Beifall). An Menschen ist kein Mangel, es fehlt aber an Geld. Es ist beschämend, daß die großen segensreichen deutschen Missionen mit Schulden zu kämpfen haben. Die Unterstützung der Missionen komme hauptsächlich aus den mittleren und niederen Ständen unseres Volkes. Große namhafte Legate kommen bei uns nicht vor. Erst kürzlich hat ein englischer Missionsfreund die Schulden einer deutschen Mission bezahlt. Das Geld sei nicht die Hauptsache, es müsse aber das Betriebskapital wenigstens zur Verfügung gestellt werden. Das sei die Aufgabe der heimischen, besonders der heimischen begüterten Kreise. (Lebhafter Beifall.)

Missionsdirector **Gensichen** (Berlin) giebt seiner Genugthuung und Uebereinstimmung mit der Denkschrift Ausdruck. Er betont die Nothwendigkeit, daß die Missionsschriften in den christlichen Häusern gehalten und gelesen werden. (Beifall.)

Superintendent **Pfeifer** beantragt die Uebereinstimmung der General-Synode mit dem Referat durch eine Resolution auszusprechen. (Zustimmung.)

Prof. D. Dr. **Cremer** (Breslau) giebt seiner Freude Ausdruck, daß niemals der Zustrom junger Theologen zu den Missionen so groß gewesen sei wie jetzt. Es handele sich nicht um Leute, welche von Abenteurerlust getrieben werden, sondern von Liebe zu Gott und den armen Schwarzen.

Hierauf wurde nach den Anträgen Cremer und Pfeifer folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Mit Dank und Freude hat die General-Synode von der Thatsache Kenntniß genommen, daß die Erfolge auf den deutschen Missionsgebieten in den letzten Jahren erheblich gewachsen sind und auch die heimischen Leistungen für die Mission zugenommen haben und sich gegenwärtig mehr theologische Kräfte dem Missionsdienste zugesellt haben denn je. Dabei hat sich aber die General-Synode der Erkenntniß nicht verschließen können, daß die zunehmende Missionsleistung dem Wachsthum der Aufgabe bei weitem nicht entspricht, welche der deutschen evangelischen Christenheit ihre Missionspflicht in der Gegenwart stellt. Deshalb richtet die General-Synode an alle Organe der Kirche die ebenso herzliche als dringende Bitte, durch anhaltende Förderung der Missionskenntniß und durch Entzündung einer wärmeren Liebe zur Mission bei den Gliedern der Kirche auf eine weitere Zunahme der Opferwilligkeit einzuwirken, damit es unseren Missionsgesellschaften an Mitteln zur Ausrichtung und Ausdehnung ihrer Arbeit nicht gebreche.“

Zum nächsten Punkt: Antrag betreffend **das Duell und die Beerdigung der im Duell Gefallenen** bemerkt der Referent Pfarrer **Hering**, daß es sich nicht nur um einen Weckruf an das Volk, sondern um ein Zeugniß ernster christlicher Männer handele. Daher sei der Charakter der Einmüthigkeit nöthig. Auch die Frage der Kirchenzucht komme in Betracht. Daher beantrage er die Ueberweisung der Frage an die Commission zur inneren Mission zur Vorberathung. (Zustimmung.)

Die Versammlung beschließt nach dem Antrag.

Es folgt die Berathung über die Mittheilung des Evangelischen Oberkirchenamts betreffend die **Geltung des Charfreitags als gesetzlichen Feiertags** und den Antrag der Posenschen Provinzialsynode, denselben Gegenstand betreffend. Der Referent Lic. **Sagan**-Posen führt aus: Die Frage der Festlegung des Charfreitags als gesetzlichen Feiertag sei in der Provinz Posen und in der Rheinprovinz noch immer nicht gelöst. Insbesondere in der Provinz Posen würden die dadurch hervorgerufenen Zustände immer unhaltbarer. Provocatorische Aeußerungen Andersgläubiger, ja auch Ausschreitungen, seien nichts Neues. Das Verlangen nach der gesetzlichen Regelung datire seit der ersten Generalsynode. Aber bis heute sei fast nichts geschehen. Zwar hätten die in Frage kommenden Synoden sich wiederholt an den evangelischen Oberkirchenrath gewandt und dieser habe auch die bekannten Anträge beim Ministerium gestellt, aber weiter sei die Frage auch nicht gediehen. Es sei daher ein Beschluß in dieser Angelegenheit nöthig. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu.

Damit war die heutige Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Kaiser die Vorlage betreffend **die Gehaltserhöhung der Geistlichen** der General-Synode zur gesetzmäßigen Berathung und Beschlußfassung überwiesen habe.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Danzig, 26. November.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsassessor Frhr. v. Tettau in Lyck ist der Regierung zu Königsberg überwiesen, der Regierungsassessor **Albrecht** in Oldenstadt zum Landrath des Kreises Uelzen ernannt, dem Regierungsassessor Dr. v. Gröning zu Berlin die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Wehlau übertragen worden.

* **[Feuer.]** Ein größeres Feuer wüthete gestern Nachmittag in unserem Vororte Neufahrwasser. Der Dachstuhl des in der Olivaerstraße Nr. 21 belegenen, Herrn Beyersdorf gehörigen Hauses wurde trotz energischen Eingreifens der in Neufahrwasser stationirten Feuerwehr, der dortigen freiwilligen Feuerwehr und der vom Hafenbassin herbeigeeilten Dampfspritze in wenigen Stunden ein Raub der Flammen. Mehrere in demselben befindliche Stuben resp. deren Inhalt an Möbeln, Betten etc. brannten vollständig aus. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Aus Neufahrwasser wird uns über diesen Brand noch folgendes Nähere berichtet: Gestern gleich nach der Mittagszeit entstand das Feuer, das sehr leicht einen bedrohlichen Umfang hätte annehmen können, da das Gebäude selbst, sowie die Nachbarhäuser nur aus Fachwerk erbaut und mit Pappdach versehen sind und in dem brennenden Hause sich ein Colonialwaarengeschäft befand, in welchem Feuer bekanntlich an leicht entzündbaren Sachen reichlich Nahrung findet. Sehr günstig war die vollständige Windstille und die Tageszeit. Die Flammen schlugen bereits an mehreren Stellen zum Dache hinaus, als die hier stationirten Wachtmannschaften der städtischen Feuerwehr und die freiwillige Feuerwehr des Ortes Löscharbeiten begannen. Ein Beschränken des Feuers auf den ursprünglichen Ausgangsort oder aber ein so schnelles Unterdrücken wäre sehr fraglich gewesen, wenn nicht die Dampfspritze der Hafenfeuerwache herbeigeeilt wäre. Dieselbe führte ihren Schlauch in den Hafenkanal und löschte das Feuer in ganz kurzer Zeit. Vollständig zerstört ist der Dachstuhl des Hauses, während der Unterbau erhalten blieb. Verbrannt sind dem Handlungsgehilfen des Geschäfts eigene Betten und Kleider und einem im oberen Vorderzimmer wohnenden Hauptzollamts-Assistenten sämmtliche Sachen mit Ausnahme einiger Uniformstücke. Die verbrannten Sachen waren unversichert.

Der gestern Abend gemeldete kleine Kellerbrand hat in dem Hause 2. Damm Nr. 4 (nicht 7) stattgefunden.

Aus der Provinz.

-ff- **Aus dem Danziger Werder**, 25. Nov. Das vor einem Jahre neu erbaute Etablissement des Herrn Grunenberg-Gr. Zünder (Holz-, Kohlen-, Destillation und Materialwaaren-Geschäft) ist durch **Verkauf** an Herrn Hotelbesitzer Just aus Danzig übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Januar.

ρ **Oliva**, 25. Nov. Der hiesige **Gesangverein** feierte gestern bei großer Betheiligung im Waldhäuschen sein erstes Wintervergnügen, welches durch mehrere von Herrn Oberlehrer Schwarz-Zoppot geleitete Chorgesänge eröffnet wurde. Die gute Ausführung derselben fand allgemeinen Beifall. Zum Schluß folgte ein flotter Tanz.

-e. **Zoppot**, 26. Nov. Die **Beleuchtung unseres Ortes** wird dem Vernehmen nach insofern verbessert werden, als die Hauptstraßen noch mehr Bogenlampen erhalten sollen, und zwar für je drei Glühlampen eine Bogenlampe, wodurch die Kosten nicht vergrößert, die Leuchtkraft aber stärker wird.

Die **Frauenabtheilung unseres Turnvereins** wird Sonnabend, den 4. Dezember, ein **Schauturnen** im Victoria-Hotel veranstalten, wobei Frei- und Geräthübungen, sowie Reigen und eine theatralische Vorstellung zur Ausführung gelangen werden.

y. **Putzig**, 25. Nov. Der Minister hat dieser Tage die Genehmigung zur **Ordensniederlassung der grauen Schwestern** vom Mutterhause in Breslau ertheilt. Dieselben werden voraussichtlich noch vor Weihnachten hierselbst ihre Thätigkeit als Krankenpflegerinnen beginnen.

Riesenburg, 25. Nov. In einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden an Stelle des ausscheidenden Herrn Bürgermeisters Reimann, dessen Wahlperiode abgelaufen war, und des verstorbenen Kaufmanns F. Klein Herr Bürgermeister Reimann und Herr Dr. Schröder zu **Kreistagsmitgliedern** wieder- resp. neugewählt.

8 **Krojanke**, 25. Nov. Der schon seit Jahren von der evangelischen Gemeinde zu **Glubczyn** geplante **Kirchenbau** wird nunmehr, da das alte Bethaus schon dem Einsturze nahe ist, seiner Ausführung näher kommen. Das neue Gotteshaus, zu dem der Baurath Wilke-Meseritz (früher in Flatow) bereits die Zeichnung entworfen hat, ist für 100 Sitze berechnet und auf 7000 Mk. veranschlagt. Einstweilen ist ein Baufonds von ca. 800 Mk. in baar vorhanden. Die Gemeinde liefert unentgeltlich Feldsteine und Kies und leistet die Hand- und Spanndienste. Hoffentlich wird der bei Kirchenbauten stets opferbereite Gustav Adolf-Verein auch dieser bedürftigen Gemeinde seine Hilfe angedeihen lassen. — Auf dem **Dominium Krojanke** ist unter dem dortigen Viehbestande die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Dt. Eylau, 23. Nov. In der General-Versammlung des **Credit-Vereins** theilte der Vorsitzende mit, daß der **gesammte Vorstand** (Vorsitzender, Kassirer und Controleur) seinen **Austritt aus dem Verein erklärt** habe und mit dem Schluß dieses Jahres ausscheide; er begründete diesen Entschluß mit den vielen Widerwärtigkeiten, welche der Vorstand in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten zu erdulden hatte, obwohl er das Wohl des Vereins stetig im Auge gehabt und den Mitgliedern gegenüber die erdenklichste Nachsicht geübt habe. Es wurde sodann zur Wahl eines neuen Vorstandes geschritten, welche jedoch erfolglos verlief, da keiner der Anwesenden einen derartigen Posten annehmen wollte. In Folge dessen wurde der Antrag auf **Liquidation** des Vereins gestellt und von der Versammlung angenommen.

Aus Hinterpommern schreibt uns heute ein Correspondent: In verschiedenen Kreisen versuchen es die extremen Agrarier, die **liberale Bewegung** durch allerhand **künstliche Mittel** zu hindern. Besonders im Stolper Kreise ist das bemerkenswerth. Nicht allein verspricht man den Bauern herrschaftlichen Gutsacker auf mehrere Jahre unentgeltlich zur Bebauung, sondern es werden noch weitere materielle Vortheile angeboten, sogar Geldgeschenke, wenn sie den Liberalen den Rücken kehren würden. Die einzelnen Fälle sind und werden festgestellt, um demnächst vier Wochen vor den Reichstagswahlen unter voller Namensnennung bekannt gemacht zu werden.

Braunsberg, 24. Nov. Dienstag Nachmittag entstand in einem neben dem Wohnhause des Tischlermeisters Dobzynski belegenen Stalle in der Bahnhofstraße **Feuer**, welches so schnell um sich griff, daß, als man den Brand entdeckte, die Flammen schon gegen das Wohnhaus schlugen und dieses entzündeten. Gar bald war das neue massive Gebäude ein Flammenmeer. Darauf erfaßte das Feuer das nebenan belegene Wohnhaus, sowie die massive Tischlerwerkstätte, so daß jetzt auch noch die Gerberei von Berger in Flammen gesetzt wurde. Das Feuer, angefacht durch den herrschenden großen Sturm, faßte so schnell weiter, daß die Einwohner nur mit großer Mühe ihre werthvollsten Sachen bergen konnten. In den Häusern befanden sich eine Drechslerei und das Bureau der neuen Bahnlinie Frauenburg.

Stallupönen, 24. Nov. Ueber zwei **Eisenbahnunfälle**, die auf der Eisenbahnstation Stallupönen stattgefunden haben, erhalten die „Ostd. Grenzb.“ nach amtlichen Erhebungen folgende Nachricht: Am Freitag Abend wurden von Bahnbeamten zwischen den Geleisen unweit der hiesigen Viehrampe blutende Fleischmassen und Kleiderfetzen gefunden, welche darauf schließen ließen, daß kurz vorher jemand durch den von Eydtkuhnen kommenden, hier durchgehenden D-Zug überfahren

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

51) Roman von Heinrich Köhler.

Das junge Mädchen saß noch eine Weile nachdenklich so da, dann stand sie plötzlich auf, als habe sie einen Entschluß gefaßt. Sie warf einen Blick auf ihren Anzug, nahm aus dem Schranke Paletot und Hut und ging dann die Treppe hinauf zu ihrem Vater, welcher in seinem Zimmer am Schreibtisch saß und bei dem Anblick seiner Tochter hastig abwehrend die Hand erhob.

„Es ist mir nicht möglich, ich kann jetzt nicht mit spazieren gehen“, sagte er schnell.

„Lieber Papa —“

„Sage kein Wort weiter, du weißt nicht, was du verlangst!“

„Ich wollte dich ja auch nur fragen, ob du mich eine Stunde entbehren kannst?“

„Ohne Entbehrungen ist noch nie ein großes Werk zu Stande gekommen“, sagte der alte Herr würdevoll.

Anny schüttelte leise den Kopf; es wurde immer schlimmer mit seinem Gehör, und damit correspondirte auch sein Eigensinn.

„Ich hoffe, daß du nichts bedarfst, und komme bald wieder“, sagte sie, sich zum Gehen wendend.

„Ja wohl, gehe nur allein, ich wünsche viel Vergnügen“, antwortete der Professor und rieb sich vergnügt die Hände, daß es ihm gelungen, heute um den Spaziergang herumzukommen.

Anny ging und durchschritt die Straßen. Wenn sie sich etwas vorgenommen, dann schien sie es auch möglichst schnell gern auszuführen. Alfred Schulz würde sich sehr gewundert haben, wenn er gesehen hätte, welches das Ziel ihres Weges war. Kein anderes als das Haus der Signora war es, das er nach seiner Aussage nicht mehr aufsuchen wollte, und es mochte sonderbar erscheinen, das sich nun Anny dazu veranlaßt fühlte.

Die Sängerin habe soeben einen Wagen bestellen lassen, um eine Spazierfahrt zu machen, sagte das Stubenmädchen der Besucherin, kehrte aber gleich darauf mit dem Bescheid zurück, daß die Signora sie empfangen würde, wenn sie nicht viel Zeit beanspruche.

„Sie sind sehr liebenswürdig, mich anzunehmen“, sagte die Professorstochter, nachdem sie sich vorgestellt hatte, indem sie ohne Complimente auf dem angewiesenen Sessel Platz nahm, „ich werde Sie auch nicht lange aufhalten, meine Sache wird sich schnell erledigen lassen. Ich komme wegen eines talentvollen jungen Mannes, der bei uns im Hause wohnt und auch Ihnen gut bekannt ist. Herrn Alfred Schulz meine ich.“

„Den jungen Musiker?“ fragte Ilona. „Ja, allerdings kenne ich ihn. Ist etwas mit ihm vorgefallen? Er war, wenn ich mich recht erinnere, seit Wochen nicht bei mir.“

„Es ist nichts weiter mit ihm vorgefallen, als daß er sich in gedrückter Stimmung wegen der trüben Aussichten für seine Oper befindet“, antwortete Anny, „und deswegen bin ich hier, um Sie um Ihre gütige Verwendung bei der Direction oder, besser gesagt, dem Prinzen zu ersuchen.“

„Sie sind eine Verwandte des jungen Mannes?“ fragte die Sängerin.

Eine leise Röthe trat in das Gesicht der Professorstochter, aber diese Befangenheit währte nur einen Augenblick, dann antwortete sie mit ruhigem Ton und indem sie den prüfenden Blick Ilonas mit einem vollen ihrer großen, ernsten Augen fest erwiderte:

„Nein, ich bin keine Verwandte von ihm, er wohnt nur bei uns. Ich setze von Ihrer vorurtheilslosen Denkungsart voraus, daß Sie meine Verwendung für den jungen Mann nicht mißdeuten. Ich habe frühzeitig meine Mutter verloren und bin dadurch wohl über meine Jahre gereift, auch immer schon ein stilles, ernstes Kind gewesen. Da habe ich denn mehr über den Weltlauf nachgedacht, als andere Mädchen meines Alters das zu thun pflegen, und ich bin zu dem Resultat gelangt, daß derselbe möglichst seltsam ist. Wenn man sich umsieht, bemerkt man ohne großen Scharfsinn, daß es nirgend in der Welt nach Verdienst des Menschen geht, einzelne Falle vielleicht ausgenommen, daß fast überall der Zufall an einem Wendepunkt des Lebens das Geschick des Menschen entscheidet. Vielleicht klingt es gottlos, wenn ich es Zufall nenne, aber ich kann nicht anders, wenn ich bedenke, daß es oft nur von einer geringen Kleinigkeit abhängt, ob ein Mensch in einem gegebenen Falle sich für diese oder jene Handlung entscheidet und daß er meist der Wichtigkeit dieser Entscheidung sich gar nicht bewußt ist. Kann man das anders als Zufall nennen? Der betreffende junge Mann, den ich als einen gediegenen Charakter kenne, befindet sich an einem solchen Wendepunkte seines Lebens; von der hiesigen Aufführung seiner Oper hängt sein späteres Schicksal ab. Gelingt es ihm nicht, diese herbeizuführen, so wird er sein Leben lang ein armer Handwerker bleiben, und ein schönes Talent wird damit der Oeffentlichkeit geraubt. Denn er ist keine starke Natur, bei der sich im Kampf die Kräfte stählen, sondern leicht entmuthigt. Nun hörte ich heute von ihm, daß seine Sache sehr wenig Aussicht habe, und daß er auch auf Sie, von welcher er im übrigen so begeistert ist, nicht mehr zu hoffen wage. Aber der Gedanke ist mir unerträglich, daß ein Werk, an das so viel edle Kraft gesetzt ist, welches ich mühsam unter meinen Augen entstehen sah, nun gleichsam ins Wasser sinken soll, vielleicht nur aus Mangel an Beachtung. Und so kam ich zu Ihnen, um Ihnen dies Alles auseinanderzusetzen, vielleicht daß er in seiner Bescheidenheit die Angelegenheit Ihnen gar nicht recht ans Herz zu legen wagte.“

Ilona hatte das Mädchen ohne Unterbrechung sprechen lassen, mit Absicht, wie es schien. Wenn ihr diese Fürbitte auch seltsam erscheinen mochte, so war ihr dies doch nicht anzumerken; von dem ironischen Lächeln, welches so leicht um ihre Lippen spielte, war keine Spur zu erblicken. Und nun sagte sie mit freundlichem Ton:

„Es ist sehr edel von Ihnen, mein Fräulein, was Sie für den jungen Mann thun, und Sie dürfen überzeugt sein, daß Ihre Handlungsweise keiner Mißdeutung bei mir unterliegt. Auch ich interessire mich für das Werk und finde es vielversprechend, habe auch dafür mich zu verwenden gesucht. Aber Sie wissen nicht, wie viele Schwierigkeiten im allgemeinen sich hierbei zu überwinden bieten und welche gerade in diesem besonderen Fall entstanden sind.“

„Es handelt sich um ein gutes Werk“, sagte Anny bittend.

„Ja, allerdings, aber Sie wissen nicht —“ die Stimme der Sprecherin nahm einen bitteren Klang an, und der weltverachtende Zug um den Mund trat jetzt sehr markirt hervor, „Sie wissen nicht, von wie viel Kabalen das Bühnenleben umgeben ist. Umsonst ist da nichts zu haben — auf alles wird ein Preis gesetzt, und wer ihn nicht bezahlen kann oder will, der hat eben nichts zu erwarten. Ich leugne nicht, daß es mir vielleicht gelingen würde, die Oper heute noch zur Annahme zu bringen, aber — ich kann Ihnen nichts weiter sagen. Haben Sie Geduld, vielleicht gelingt es mir doch noch — versprechen kann ich nichts.“

Anny erhob und verbeugte sich.

„Ich danke Ihnen und zweifle nicht an Ihrem guten Willen“, bemerkte sie, „ich darf Sie nun nicht länger zurückhalten, der Wagen wartet auf Sie.“

„Das hat nichts zu sagen, es hat mich im Gegentheil aufrichtig gefreut, Sie kennen zu lernen, liebes Fräulein. Das wird so oft als Phrase gesagt, aber in diesem Falle ist es keine.“

„Noch einmal meinen besten Dank! — Phrase würde es mir erscheinen, wollte ich Ihnen sagen, wie wunderbar mich Ihre Kunst jedesmal ergriffen hat, wenn ich in der Oper war, was leider nicht allzu oft der Fall sein kann, weil ich meinen Vater nicht gern verlasse.“

„Sie sind sehr freundlich“, antwortete Ilona und reichte dem Mädchen die Hand. „Und hat Herr Schulz Ihnen nicht gesagt, weshalb er so lange mich nicht besuchte?“

Anny schwieg einen Moment, dann bemerkte sie mit Ihrer gewohnten Offenheit:

„Ich weiß nicht, was er hat, es scheint mir, als ob er sich in irgend einem Punkt gekränkt fühlt; er sagte nur, daß er nicht mehr zu Ihnen gehen könne.“

„Er ist ein Narr!“ antwortete Ilona mit seltsamem Lächeln, und Anny verabschiedete sich nun.

Als sie über die Straße ging, war ihr Gang elastischer als vorher, auch ihr Antlitz hatte einen freudigeren Ausdruck. Die Hoffnung für die Aufführung der Oper konnte es nicht sein, welche sie belebte, denn dafür waren die Aussichten ja durch den Besuch kaum besser geworden. Hatte derselbe vielleicht noch einen anderen Zweck gehabt und war die Entscheidung zu Annys Gunsten ausgefallen? Hatte sie aus dem Besuch eine Gewißheit geschöpft, die ihr das Herz erleichterte, so daß es wieder frei und glücklich schlug, wie vor jenem Tage, da Alfred ihr mit solchem Enthusiasmus von seinem Besuch bei der Sängerin erzählte? Nur die eine Frage beschäftigte das Mädchen etwas sorgenvoll: Ilona hatte so seltsam gelächelt, als Anny ihr sagte, daß Alfred nicht mehr zu ihr gehen wolle, und dabei bemerkt, er sei ein Narr. Was war geschehen zwischen ihnen? Hatte die Künstlerin eine Hoffnung bei ihm zerstört, zerstören müssen, eine Hoffnung, die allerdings eine große Thorheit seinerseits gewesen wäre? (Forts. folgt.)

worden sei. Die nähere Untersuchung ergab die Richtigkeit dieser Vermuthung. Der Körper des Ueberfahrenen war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und zerstückelt; der **Kopf fehlte gänzlich** und soll — wie später verlautete — in dem Aschkasten der **Locomotive des D-Zuges bis Königsberg mitgeschleppt** worden sein. Die Person des Ueberfahrenen ist bisher nicht recognoscirt worden, jedoch wurde festgestellt, daß derselbe wahrscheinlich um 4,59 Uhr mit dem Eydtkuhner Personenzuge hier eingetroffen, aus Unkenntniß oder sonstigen Gründen zwischen die Geleise gerathen und dort dem Eydtkuhner D-Zuge, dessen Heranbrausen in Folge des fast orkanischen Sturmes wohl überhört werden konnte, zum Opfer gefallen war. Ungefähr 12 Stunden später, am Sonnabend Morgen, fiel der Bahnwärter Schenkendorf-Lawischkehmen seinem Berufe zum Opfer. Schenkendorf hatte an der Bahnbarrière unweit des städtischen Friedhofes Dienst. Für den von Königsberg gekommenen Personenfrühzug war Haltesignal gegeben, weil derselbe sich verspätet hatte und deshalb bis zur Durchfahrt des D-Zuges vor der hiesigen Station liegen bleiben mußte. Aus nicht aufgeklärten Gründen bewegte sich Schenkendorf zwischen den für die Durchfahrt des D-Zuges bestimmten Geleisen; das Heranbrausen des Zuges muß er in Folge des herrschenden Unwetters ebenfalls überhört und übersehen haben, denn er wurde von der Maschine des Zuges niedergerissen und in gräßlichster Weise verstümmelt; sein Kopf war vom Rumpfe getrennt.

* Gegen die **„masurische Volkspartei“** in Ostpreußen, welche namentlich gegen die Conservativen Front macht, scheint man dort nach dem Muster von „Puttkamerun“ vorzugehen. Aus Lyck wird darüber der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Redacteur der „Gaz. Lud.“, **Herr Karl Bahrke**, beschwert sich in seinem Blatte darüber, daß er jetzt überall **von Gendarmen begleitet** werde, sobald er nur einen Schritt aus der Stadt heraussetzte. Auch fragten die Gendarmen überall nach, z. B. auf dem Bahnhofe, wohin der Redacteur Bahrke fahre, mit wem er fahre, u. s. w. Auch bei seinen Ausflügen wurde er polizeilich überwacht. Herr Bahrke erklärt zum Schlusse in seiner Zeitung, daß er weder Anarchist, Socialist oder etwas Aehnliches sei, und daß er die ganze Angelegenheit durch befreundete Abgeordnete im Landtage zur Sprache bringen werde.

Memel, 24. Nov. Ueber die schon kurz gemeldete **Schiffskatastrophe** berichtet das „M. Dpfb.“ folgendes Nähere: In der Nacht von Montag zu Dienstag ist bei Rutzau, halbwegs zwischen Polangen und Libau, die hiesige Brigg **„Freundschaft“**, Capt. Schreiber, gestrandet und total verloren gegangen. Leider haben bei diesem Unfall **vier brave Memeler Seeleute ihren Tod in den Wellen gefunden.** Das Tragische dabei ist insbesondere der Umstand, daß die „Freundschaft“ bereits am Sonnabend vor dem Hafen erschien und am Sonntag durch den Dampfer „v. Schliechmann“ mit dem Seelootsen John Morr besetzt worden war. Nun war aber die „Freundschaft“ so tief beladen, daß man es nicht wagte, das Schiff bei dem schweren Seegange in den Hafen zu bringen. Es wurden daher die „Baaken gestrichen“, d. h. die Einfahrt verboten, trotzdem das Schiff schwere Havarie hatte. Die Segel waren fast vollständig zerrissen, die Regeling weggeschlagen und zudem war das Fahrzeug leck, hatte 2½ Fuß Wasser im Raum und die Mannschaft war durch angestrengtes Arbeiten an den Pumpen so erschöpft, daß Capitän Schreiber Hilfsmannschaften verlangte. Auch diese Hilfe konnte ihm nicht gewährt werden, da absolut keine Arbeiter zu bewegen waren, hinauszugehen. Mittlerweile hatte der heftige Sturm von neuem eingesetzt, das Schiff wurde wieder nach See getrieben und ist so, fast im Angesicht des sicheren Hafens, zu Grunde gegangen.

Krone a. d. Brahe, 25. Nov. Der hiesige Bürgermeister **Bötticher** ist heute Morgen im Alter von 68¾ Jahren gestorben. Herr Bötticher war länger als 30 Jahre Bürgermeister unserer Stadt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Kronstadt, 26. Nov. (Tel.) Ein Dampfer löschte die Ladung und lief in See aus. Morgen soll ein Dampfer mit Baumwolle einlaufen. Der Schluß der Schiffahrt steht aber unmittelbar bevor.

Kiel, 24. Nov. Bei der Dänenkathe strandete ein unbekannter **Gaffelschnooner**. Zwei Meilen nördlich der Fischerhütte bei Schönberg trieb mit Nothflagge seewärts ein **Schooner** mit dem Großmast über Bord. Das Laböer Rettungsboot, welches wegen des hohen Seeganges erfolglos zurückkehren mußte, hat nochmals einen Rettungsversuch unternommen.

Domesnees, 21. Nov. Das große Segelschiff **„Täti“** aus Mariahamn treibt, auf der Ladung schwimmend, an der Küste. Großmast vollständig und Fockmast zur Hälfte gekappt. Schicksal der Mannschaft unbekannt.

Ystad, 23. Nov. Der dänische Dampfer **„Scotia“** aus Kopenhagen, von Riga mit Holz nach Gent, ist auf einem Riff in der Nähe von Ystad gestrandet.

Egersund, 23. Nov. Der norwegische Schooner **„Grei“**, von Leith mit Kohlen nach Stavanger, ist gestrandet und total verloren.

Björneborg, 22. Nov. Das russische Schiff **„Lefoe“** aus Raumo ist bei letzterem Platze gesunken und alle an Bord befindlichen Personen sind wahrscheinlich ertrunken.

Hamburg, 26. Nov. (Tel.) Der Dampfer „Professor Woermann“ **übersegelte** in der Unterelbe einen mit 3 Personen **besetzten Ewer. Alle drei sind vermuthlich ertrunken.**

Newyork, 25. Nov. (Tel.) Der Bremer Postdampfer **„Werra“** ist hier und der ebenfalls von Bremen kommende dortige Postdampfer **„München“** in Baltimore eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. Nov. Inländisch 26 Waggons: 2 Gerste, 5 Hafer, 6 Roggen, 13 Weizen. Ausländisch 26 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 14 Gerste, 3 Kleie, 2 Leinsaat, 4 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 25. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 179 bis 189. — Roggen fest, mecklenburger loco 140—150, russischer loco fest, 109,00. — Mais 99,50. — Hafer fest. — Gerste bhpt. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) ruhig, per Nov.-Dezbr. 20 3/8 Br., per Dezbr.-Januar 20 1/4 Br., per Jan.-Febr. 20 Br., per April-Mai 19 1/2 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Schön.

Wien, 25. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,02 Gd., 12,03 Br. — Roggen per Frühjahr 8,93 Gd., 8,95 Br. — Mais per Nov. 5,65 Gd., 5,70 Br., per Mai-Juni 5,80 Gd., 5,81 Br. — Hafer per Frühjahr 6,87 Gd., 6,89 Br.

Wien, 25. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr 102,35, österr. Silberr. 102,35, österr. Goldr. 122,85, österr. Kronenr. 102,25, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 100,10, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 62,00, Länderbank 223,25, österreichische Creditb. 354,75, Unionbank 293,00, ungar. Creditbank 388,00, Wiener Bankv. 254,00, do. Nordbahn 262,50, Buschtiehrader 570,00, Elbethal-Bahn 260,25, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 336,90, Lemb. Czernowitz 293,50, Lombarden 79,50, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 132,00, Tabak-Act. 154,25, Amsterdam 99,60, deutsche Plätze 58,97 1/2, Londoner Wechsel 120,05, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,55, Marknoten 58,97 1/2, russische Banknoten 1,28 1/4, Bulgar. (1892) 111,00, Brüxer 290,00, Tramway 431,00.

Amsterdam, 25. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine fest, per März 132, per Mai 130.

Antwerpen, 25. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 25. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 30,75, per Dezbr. 30,70, per Januar-Febr. 29,70, per Januar-April 29,55. — Roggen fest, per November 18,75, per Jan.-April 19,00. — Mehl behpt., per Nov. 62,95, per Dezbr. 62,60, per Jan.-Febr. 62,55, per Januar-April 62,35. — Rüböl matt, per Novbr. 59,50, per Dezember 59,25, per Januar-April 59,25, per Mai-August 58,00. — Spiritus fallend, per Novbr. 45,50, per Dezbr. 44,75, per Januar-April 43,50, per Mai-August 43,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 25. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,65, 5% italien. Rente 95,37 1/2, 3% portug. Rente 20,60, Port. Tabaks-Obligationen 474,00, 4% Russen 1893 66,67 1/2, 3% Russen 1896 94,20, 4% Serben 66,50, 4% spanische äußere Anleihe 61 1/2, convertirte Türken 22,17 1/2, Türken-Loose 113,50, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 461,00, Türk. Tab. 329,00, Meridionalbahn 682,00, österreichische Staatsbahn 729, Banque de Paris 866, Banque Ottom. 591,00, Credit Lyonn. 793, Debeers 726, Lagl. Estat. 105,00, Rio Tinto-Actien 625, Robinson-Actien 209,50, Suezkanal-Actien 3270, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 4 3/4. Wechsel London kurz 25,18 1/2, Cheques auf London 25,20 1/2, do. Madrid k. 372,40, Cheq. a. Wien kurz 207,75, Huanchaca 33,00.

London, 25. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 25. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Cons. 113 5/16, ital. 5% Rente 94 3/8, Lombarden 7 1/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104 1/2, convertirte Türken 22, 4% ungarische Goldrente 103 1/2, 4% Spanier 61 1/4, 3 1/2 % Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 106 3/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 107 1/2, 6% cons. Mexikaner 94 3/4, Neue 93. Mexikaner 92 1/2, Ottoman-Bank 13 5/8, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto neue 24 3/4, 3 1/2 % Rupees 62 5/8, 6% fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 90 1/8, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 33 1/2, do. 87. Mon.-Anl. 35 1/2, 4% Griechen 89. 26 1/2, bras. 89er Anl. 60 3/4, Platzdisc. 3, Silber 27 1/4, 5% Chinesen 99 7/8, Canada-Pacific 82 5/8, Centr.-Pacific 11 5/8, Denver Rio Pref. 44 1/2, Louisville und Nashville 55 7/8, Chicago Milwaukee 94 1/2, Norf. West Pref. neue 44 1/8, North. Pac. 56 1/8, Newy. Ontario 15 3/8, Anatolier 93 1/2, Anaconda 5 7/8, Incandescent 2 1/4. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,15, Paris 25,37, Petersburg 25 1/16.

Petersburg, 25. Nov. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Mon.) 45,75, Cheques auf Berlin 46,27 1/2, Wechsel Paris (3 Monate) 37,22 1/2, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99 3/8, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3 1/2 % Goldanleihe von 1894 149 1/2, do. 3% Goldanleihe von 1894 139 1/2, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 294 1/4, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 254, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 156 3/4, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 473 1/2, do. Discontobank 673 1/2, do. internationale Handelsbank 1. Emission 576, Russische Bank für auswärtigen Handel 407, Warschauer Commerzbank 477.

Morgen Feiertag.

Petersburg, 25. Nov. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,60. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Frost.

Chicago, 24. Nov. Weizen durchweg fest auf festere ausländische Märkte, sowie auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten unterstützt durch Exportkäufe und entsprechend der Festigkeit in Europa. Schluß fest. Mais konnte sich auf zunehmende Verschiffungen sowie auf Deckungen und auf Abnahme der Eingänge im Verlaufe behaupten. Schluß stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Nov. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 187,50, 759 Gr. 189, 775 Gr. 191 M bez., bunter 746 Gr. 185 M bez., rother russ. gelb 714 Gr. 150 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—756 Gr. 134,50, 696 Gr. 134 M, 697 Gr. 133, 666—703 Gr. Auswuchs 132,50, vom Boden 702—717 Gr. 132,50, 682 Gr. 132 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 80 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 128 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 132, 142 M (fein) per Fuhre bez., russ. 114 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. Victoria- russ. 145 M bez., weiße russ. 99 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. wack 104 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. m. Schimmel u. Käfern 123 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 149, 150, 151,50, 152,50 M bez.

Stettin, 25. Nov. Spiritus loco 37,00 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 25. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 28,00, per März 29,00, per Mai 29,50, per Sept. 30.

Amsterdam, 25. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 25. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 35,00, per Dezember 35,50, per März 36,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 25. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,67 1/2. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,80. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37 1/2. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,90 Gd., 8,97 1/2 Br., per Dezbr. 8,92 1/2 bez., 8,95 Br., per Jan. 9,02 1/2 Gd., 9,07 1/2 Br., per Febr. 9,12 1/2 Gd., 9,15 Br., per März 9,20 Gd., 9,22 1/2 Br. Ruhig.

Hamburg, 25. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,90, per Dezbr. 8,92 1/2, per Januar 9,02 1/2, per März 9,17 1/2, per Mai 9,30, per Juli 9,42 1/2. Kaum behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 25. Nov. Schmalz. Ruhig. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24 1/2 Pf., Cudahy 25 3/4 Pf., Choice Grocery 25 3/4 Pf., White label 25 3/4 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 28 1/2.

Antwerpen, 24. Nov. Schmalz ruhig. Novbr. 52,75, Dezbr. 53,00 M, Januar 53,50 M, Januar-April 54,75 M. — Speck unverändert, Backs 70,00—80,00 M, Short middles 78 M, Dez. 75 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Dezbr. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Hopfen.

Nürnberg, 25. Nov. Der Hopfenmarkt bleibt fest. Markt- und Gebirgshopfen werden für mittere und gut mittlere Sorten mit 65—80 M, Ia mit 86—97 M, Ia Aischgründer 80 M bez.

Petroleum.

Bremen, 25. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 25. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 3/4 bez. u. Br., per Nov. 14 3/4 Br., per Dez. 14 3/4 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 25. Nov. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 30 1/2 Pf.

London, 25. Nov. Die heute eröffnete **Wollauction** war gut besucht bei lebhafter ausländischer Betheiligung. Feine Merino und Scoured unverändert, ordinäre Merino und Kreuzzuchten 5 Proc. billiger. Kapwolle matt, Preise unverändert. Gesammtangebot 137 000 Ballen, heute angeboten 12 489 Ballen. (W. T.)

Liverpool, 25. Nov. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Bhownuggar und Domra 1/32 niedriger. Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Novbr.-Dezbr. 3 9/64 bis 3 10/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Jan. 3 9/64 do., Jan.-Febr. 3 8/64—3 9/64 Käuferpreis, Februar-März 3 9/64 do., März-April 3 9/64—3 10/64 do., April-Mai 3 11/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 12/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 13/64 do., Juli-August 3 14/64—3 15/64 Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 3 15/64 d. Käuferpreis.

Kleesamen.

Breslau, 25. Nov. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die Tendenz des Sämereigeschäftes hat gegen die Vorwoche keine Aenderung erfahren. Das Interesse speciell für bessere Rothklee-Qualitäten hielt wohl an, jedoch bewegte sich der Umsatz in ziemlich engeren Grenzen. Die neuerdings wieder reducirten amerikanischen Notirungen lassen es noch immer zu keinem rechten Geschäft kommen und bleibt der Verkehr überaus schleppend. Schlesische Provenienzen fehlten wiederum.

Weißklee bleibt wieder vernachlässigt und nur feinste Saaten finden bessere Beachtung. Schwedischklee ruhig. Gelbklee und Wundklee unverändert.

Ich notire und liefere seidefrei: Rothklee 40 bis 50 M, Weißklee 38—56 M, Schwedenklee 50—60 M, Gelbklee 12—18 M, Wundklee 32—42 M, Incarnatklee 15—18 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Oelrettig 13—16 M, Sandwicken 12—16 M, Seradella 9—11 M per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 10—12 M, blaue 10—13 M, Wicken 13—15 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 17—19 M per 100 Kilogr.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 25. Nov. Bankausweis. Totalreserve 22 324 000, Notenumlauf 26 872 000, Baarvorrath 32 396 000, Portefeuille 27 915 000, Guthaben der Privaten 36 967 000, Guthaben des Staats 7 791 000, Notenreserve 19 849 000, Regierungssicherheit 12 401 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 49 3/4 gegen 48 1/4 in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 129 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 6 Mill.

Paris, 25. Nov. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 965 341 000, Baarvorrath in Silber 1 209 698 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 784 414 000, Notenumlauf 3 691 686 000, Notenumlauf für Rechnung der Priv. 467 492 000, Guthaben des Staatsschatzes 288 012 000, Gesammt-Vorschüsse 365 419 000, Zins- und Discont-Erträgn. 8 283 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,00.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. November. Wind: NO.

Angekommen: Skandinavien (SD.), Lange, Gothenburg, Theilladung Güter. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Abo, leer.

Gesegelt: Antje, Diekhoff, Rendsburg, Holz. — Astraea, Rasmussen, Kjöge, Holz. — Buda (SD.), Reid, Leith, Zucker.

Wieder gesegelt: Ernst, Jensen.

26. November. Wind: WNW.

Angekommen: Ottokar (SD.), Rottschalk, Königsberg, Theilladung Getreide.

Gesegelt: Den Bornholmske Eeg, Jensen, Aarhus, Holz. — Gesine, Poppelmeyer, Rouen, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 25. Nov.

Wasserstand: + 0,14 Meter.

Wetter: klar. — Wind: Nordwest.

Capitän Schulz von Königsberg nach Thorn mit Stückgütern.

Einlager Kanalliste vom 25. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 3 Kähne mit Mauersteinen. — D. „Graudenz“, Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — J. Falinski, Mewe, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — A. Droskowski, Tiegenhof, 100 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: D. „Autor“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Ella“, Danzig, div. Güter, Früchting, Königsberg.

Holztransporte vom 25. November.

Stromab: 1 Traft kief. Rundholz, Bayrod, D. Slutzki, G. Hein. Duske, Plehnendorf.

1 Traft kief. Kantholz, Schwellen, eichene Schwellen, Rundklötze, Plancons, Lutzk, W. Herrmann, J. Kriening, Berliner Holzcomtoir, Wetzlinken.

Berliner Fondsbörse vom 25. November.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste und ruhige Haltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds zumeist behauptet; Italiener schwächer, Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4 1/4 Proc. notirt, Geld zu Prolongationsgeschäften mit etwa 4 7/8 bis 5 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu nachgebender Notiz lebhafter gehandelt, auch österreichische Bahnen schwach, italienische fest. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere ziemlich behauptet, theilweise schwächer; Montanwerthe schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,50
Posensche Rentenbriefe	4	103,70
Preußische do.	4	103,90
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,25
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	102,10
Ungar. Staats-Silber	4½	101,20
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	103,40
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,40
Poln. Pfandbriefe	4½	67,25
Italienische Rente	4	94,10
do. neue, steuerfr.	4	93,60
do. mer. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,75
Rumänische 4% Rente	4	91,60
Rum. amortis. 1894	4	91,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,10
Türk. conv. 1% Anl. L a. D	1	22,05
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,50
do. Rente	4	64,25
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	32,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,70
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,50
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	74,00
Buenos Aires Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	99,90
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,80
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,25
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	91,90
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	98,50
do. do. (100)	4	90,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	121,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	118,80
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,90
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neuschatel 10 Frcs.-L.	—	23,75
Oesterr. Loose 1854	3,2	179,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,50
do. Loose von 1860	4	148,80
do. do. 1864	—	331,40
Oldenburger Loose	3	130,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,10
Raab-Graz do. neue	2½	33,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	269,90
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	82,40
do. do. St.-Pr.	5	119,90
Königsberg-Cranz	7	153,25
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	96,75
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,90
Galizier	5	106,80
Gotthardbahn	6,8	147,75
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,70
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,00
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	—
† do. 5% Oblig.	5	107,20
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen	5	93,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,10
† Kursk-Kiew	4	101,50
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Kozlow	4	—
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien	4	89,90
do. Gen. Lien	3	58,40
do. Pac. Lien	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,40	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6½
Berliner Handelsges.	171,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,10	—
Bresl. Discontobank	119,50	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	155,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,50	6
do. Bank	204,50	10
do. Effecten u. W.	115,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,75	7½
do. Hypoth.-Bank	117,30	6
Disconto-Command.	198,50	10
Dresdner Bank	156,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,75	4
Hamb. Commerz-Bk.	139,30	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,10	8
Hannöversche Bank	123,60	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	111,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	109,90	5
Meininger Hypoth.-B.	131,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,60	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,50	7½
Posener Provinz.-Bank	108,60	4
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,70	6
Schaffhaus. Bankverein	148,80	7½
Schlesischer Bankverein	139,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	104,50	—
do. Prioritäts-Act.	107,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	450,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	109,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	276,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	110,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,50	7½
Königs- u. Laurahütte	173,90	10
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	141,10	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	187,00	8
Hibernia	201,90	9½

Wechsel-Cours vom 25. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,20
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,45
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	215,85
do.	3 Mon.	6	213,25
Warschau	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,165
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	169,45
Russische Banknoten	217,00